Die „Abendpost" — hat eine — Tägliche Auflage — von — 39,000.

Abendpost

Anzeigen — in der — „Abendpost" — haben eine — Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 9. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 34

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 9. Febr. Präsident Cleveland hat noch gestern die Vorlage unterzeichnet, durch welche die Bundeswahlaesetze widerrufen werden.

Im Abgeordnetenhaus setzte es gestern Bland nach vierstündigem Kampfe durch, daß sein Antrag, wonach das Haus als Gesammtausschuß die Silber-Prägungsregal-Vorlage (Seigniorage Bill) berathen solle, mit 177 gegen 4 Stimmen angenommen wurde. Das Haus hielt denn auch sogleich eine diesbezügliche Plenarausschuß-Sitzung ab, die sich jedoch bald wieder vertagte. Dann wurde noch die Vorlage, welche die Eigenthumsberichte von Seiten der Regierungsbeamten regelt, ohne Debatte angenommen.

Washington, D. C., 9. Febr. Unter ziemlich schwacher Betheiligung trat heute das Abgeordnetenhaus wieder zusammen und ging um 12½ Uhr auf Antrag Blands in Gesammtausschuß-Sitzung über, um die „Seigniorage Bill" weiterzuberathen. Es stellte sich übrigens heraus, daß der Rep. Babcock von Wisconsin gestern, obwohl er nicht zugegen war, als mitstimmend bei der Abstimmung über den Antrag verzeichnet wurde, in Gesammtausschuß-Sitzung überzugehen. Ohne seine Stimme hätte die Anzahl der übrigen Mitglieder nicht zu einem giltigen Beschluß hingereicht. Diesen Punkt können die Gegner der Blandschen Pläne zu einem neuen Protest benutzen.

Bahnräuber an der Arbeit!

Houston, Tex., 9. Febr. An der hohen Brücke über den White Oak Bayou brachten gestern spät Abends Bahnräuber einen Zug der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn zum Entgleisen und feuerten dann auf die Passagiere. Vier Personen wurden verletzt. Der Bremser Elliott wurde zurückgesandt, um einem nachfolgenden Güterzug ein Warnungssignal zu geben; aber die Räuber feuerten nach ihm, und er wurde von vier Kugeln getroffen und wahrscheinlich tödtlich verletzt. Der Expreßbote, der Postagent und der Gepäckmeister sind ebenfalls schlimm verletzt. Ueber die Beute der Räuber ist noch nichts bekannt geworden. Es ist ein Hilfszug von hier nach dem Schauplatze abgegangen.

Am Galgen.

Pineville, Ky., 9. Febr. Bob Marler wurde heute gegen Mittag gehängt. Er hielt am Galgen eine Ansprache von 10 Minuten, legte aber kein Geständniß ab. Dreizehn Minuten nachdem das Fallbrett niedergegangen war, wurde der Delinquent für todt erklärt.

Feuerschaden.

Colorado City, Col., 9. Febr. Die ganze Anlage der „Ute Paß Paint Works", des größten Etablissements seiner Art westlich vom Missouri, brannte heute nieder. Verlust an den Baulichkeiten und den Maschinen etwa $150,000, worauf eine Versicherung von nur $20,000 ruht.

Hochwasser.

Nashville, Tenn., 9. Febr. Der Cumberlandfluß schwillt hoch an und ist bereits über die Gefahrlinie gestiegen. In den letzten 24 Stunden fielen nahezu 3 Zoll Regen. Die Niederungen um die Stadt herum sind überschwemmt, und Hunderte von Familien flüchten mit ihrer Habe auf höher gelegenes Land. Das County-Seuchenhaus ist gleichfalls überfluthet, und eine Anzahl Pockenkranker wurde nach einem provisorischen Lokal gebracht. Man erwartet, daß das Wasser noch bedeutend steigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave von Bremen.
Liverpool: Germanic von New York.

Abgegangen:

New York: Pennland nach Antwerpen.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

An Prawle Point vorbei: America, von Rotterdam nach New York.

Der britische Dampfer „Primrose" lief in der Nähe von Hartlepool auf eine Klippe und ging in Trümmer. Die Insassen wurden in kleinen Booten gerettet.

Der deutsche Dampfer „Adolph Woermann", welcher am 11. Januar von Hamburg nach Afrika abgefahren war, ging auf der Höhe von Nifu, Liberia, in Trümmer. Die Insassen wurden an's Land gerettet; aber das ganze Kargo ist verloren.

An Bord des „Adolph Woermann" befand sich auch der Gouverneur Zimmerer, welcher kürzlich von Kaiser Wilhelm vorübergehend seines Postens enthoben worden war, mit seinem Stabe. Er gelangte mit allen Anderen glücklich an das Land.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Die Bedingungen sind günstig für mehrere örtliche Windstürme heute Nachmittag oder Abend; der Regen wird sich wahrscheinlich in Schnee verwandeln, worauf es am Samstag schön wird; kälter; nordwestliche Winde.

Ausland.

Aus dem deutschen Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Bei Fortsetzung der Debatte über den Etat für das Reichsamt des Innern beschwerte sich der Nationalliberale Bassermann darüber, daß das neue Gesetz über die Patente nur eine Zahlungsfrist von 42 Tagen vor dem Auslaufe eines Patentes gebe, während das frühere Gesetz eine 90tägige Frist gewährt habe. Dr. v. Bötticher, der Staatssekretär des Innern, sprach sich darauf entschieden gegen die Rückkehr zur alten Einrichtung aus; er erklärte, die Inhaber von Patenten würden rechtzeitig von dem Auslauf derselben in Kenntniß gesetzt werden.

In der gestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses des Reichstages kam auch der kürzliche Aufruhr in Deutsch-Kamerun zur Sprache. Prinz v. Arenberg verlangte, daß der Verwalter des Kamerungebietes, Leist, abgesetzt werde, wenn es bewiesen würde, daß er eingeborene Frauen habe auspeitschen lassen. Dr. Kayser, Sekretär des Kolonialamtes, erklärte, daß ein Beamter zur Untersuchung der Angelegenheit nach Kamerun geschickt worden sei, und daß, wenn sich die bisherigen Angaben als wahr erweisen sollten, der Kanzler Leist nicht der Strafe entgehen würde.

An der Debatte hierüber betheiligte sich auch der sozialistische Abgeordnete Bebel, welcher in sehr heftigen Ausdrücken über den Despotismus Leists loszog und erklärte, in den letzten zehn Jahren habe nichts eine solche Entrüstung hervorgerufen, wie jene Frauenauspeitschung.

(Einem neuerlichen, im „Berliner Tageblatt" veröffentlichten Brief aus Kamerun zufolge befürchtet man übrigens, daß die Dahomehiten, die sich in den Wäldern versteckten, noch mehr Unruhen verursachen werden. Nur zwei der Führer der Empörung wurden hinterher gehängt. Es wird in dem Brief ebenfalls hervorgehoben, daß man auf kein Gedeihen der Kolonie hoffen könne, ehe fähigere Personen an die Spitze derselben gestellt würden.)

Im Laufe der Reichstagsdebatte über den Antrag von Gröber und Rickert betreffs besserer Sicherung des Wahlgeheimnisses war gegen die Nationalliberalen von verschiedenen Seiten der Vorwurf der unerlaubten Wahlbeeinflussung erhoben worden. Besonders hart geriethen bei dieser Gelegenheit der Sozialdemokrat Ignatz Auer und der antisemitische Blumenfabrikant Gräfe aus Bischofswerda, der übrigens in dem reinsten, unverfälschten sächsischen Dialekt seine Debatte führte, aneinander und zwar so hart, daß der kampflustige Auer sich mit seinem großen rothen Taschentuche wiederholt den Schweiß von der Stirne trocknen mußte.

Noch ein Kaiserjubiläum.

Berlin, 9. Febr. Kaiser Wilhelm feierte heute den 25. Jahrestag seines Eintritts in die Armee (als Leutnant, im Alter von 10 Jahren.) Das erste Garderegiment zu Fuß, in welches er damals eintrat, marschirte heute unter dem Befehl des Kaisers im Lustgarten zu Potsdam auf, und dort hielt der Kaiser eine kurze Ansprache. Er schenkte den Mitgliedern des Regiments neue Helme, nach der Art gemacht, wie sie zur Zeit Friedrichs d. G. getragen wurden.

Schwindelgeschichten.

Berlin, 9. Febr. Der Kassirer des mit 4,250,000 M. Passiven verkrachten Spar- und Vorschuß-Vereins zu Weimar, Richard Hofmann, ist flüchtig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat hinter dem Flüchtigen bereits einen Steckbrief erlassen.

Von hier ist der des Betrugs und der Wechselfälschung angeklagte Händler in Trikotstoffen, Gustav Jacoby, spurlos verschwunden. Sein Kompagnon Louis Frank hat, um sich der strafrechtlichen Verfolgung zu entziehen, schon vor dem Verschwinden Jacobys Selbstmord begangen.

Braunschweig, 9. Febr. Von der Strafkammer dahier wurde der Berliner Bandwurmdoktor Mohrmann, welcher schon häufig mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen ist, abermals wegen Betruges zu einer zweimonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Auf dem Rücktransport nach dem Gefängniß, wo er zur Zeit eine ihm bereits früher zuerkannte Freiheitsstrafe abbüßte, hat der schlaue „Doktor" jedoch Gelegenheit gefunden, seinem Transporteur zu entwischen, und bis jetzt fahndet die Polizei vergeblich nach dem flüchtigen Bandwurmvertilger.

In die Luft „desertirt".

Köln, 9. Febr. Hier hatten ein Offizier und zwei Mann der Luftschifferabtheilung mittelst Fesselballons eine Auffahrt gemacht, als plötzlich das den Ballon mit der Erde verbindende Tau riß. Sofort hob sich der Ballon und war bald den Blicken der Untenstehenden entschwunden. Ueber eine Landung dieser unfreiwilligen Deserteure ist bisher noch nichts gemeldet.

Knaben-Selbstmord.

Magdeburg, 9. Febr. Weil sein Vater sich geweigert hatte, ihm ein Paar neue Stiefel zu kaufen, warf sich in Ilversgehoven bei Erfurt der 15-jährige Ernst Rausche vor einem daherbrausenden Schnellzug auf die Schienen und ließ sich überfahren. Der die Strecke abgehende Bahnwärter fand die verstümmelte Leiche.

Beleidigte Künstler.

München, 9. Febr. Der Wiener Hofschauspieler Bonn, früher in München, hat gegen Dr. Sigl, den Herausgeber des „Vaterland", den Prozeß wegen Verleumdung angestrengt. Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich daran, daß Herr Bonn während seiner Thätigkeit an der Münchener Hofbühne ein Liebesverhältniß mit einer hochstehenden Dame — Einige wollten wissen mit einer Prinzessin — angeknüpft, daß diese Dame seinethalben einen Selbstmordversuch verübt, und daß das Bekanntwerden dieser Affäre die Veranlassung dazu war, daß der junge Künstler so plötzlich nach Wien übersiedelte.

Der kranke Sachsenkönig.

Dresden, 9. Febr. Amtlicher Bekanntmachung zufolge leidet der König Albert an Blutungen der Blase. Wie die Aerzte erklären, bedarf er der peinlichsten Schonung und langer Ruhe. Er fiebert stark.

Die Noth in Oesterreich.

Wien, 9. Febr. Eine von ungefähr 3000 Personen besuchte Versammlung der Arbeitslosen wurde von der Polizei aufgelöst, da sich die Redner in heftigen Angriffen auf die Gesellschaft ergingen.

Der gegenwärtige Zustand der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern der österreichischen Krone ist ein geradezu trostloser. In Wien allein werden 100,000, in den verschiedenen Provinzen 350,000 Arbeitslose gezählt.

Maxime du Camp gestorben.

Paris, 9. Febr. Der bekannte französische Schriftsteller Maxime du Camp, Verfasser einer großen Anzahl Werke und seit 1880 Mitglied der französischen Akademie, ist gestorben.

Französisch-Afrikanisches.

Paris, 9. Febr. Das „Journal des Debats" enthält Näheres über die an anderer Stelle kurz erwähnte Niederlage einer französischen Streitmacht bei Timbuktu durch den Nomadenstamm der Tueregs. Die Franzosen wurden bei Nacht überrascht, und Oberst Bonnier, 11 andere Offiziere und 250 Gemeine wurden niedergemetzelt! Die Tuaregs bedrohen jetzt den Hauptmann Philippe, den stellvertretenden Kommandanten von Timbuktu.

Spion zum Tode verurtheilt.

St. Petersburg, Rußland, 9. Febr. Aus Kischenewe, der Hauptstadt von Bessarabien, wird gemeldet, daß Oberst Gregoriew von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden ist. Derselbe war schuldig befunden worden, ein österreichischer Spion zu sein.

Die Cholera schon wieder!

Warschau, 9. Febr. Hier ist die Cholera auf's Neue recht bösartig aufgetaucht, und bereits sind viele Personen an derselben gestorben.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Buenos Ayres, Argentinien, 9. Feb. Neuerdings treffen wieder sensationelle Nachrichten aus Rio de Janeiro, Brasilien, ein. Danach wurde ein Mordkomplott gegen den bisherigen Präsidenten Peixoto entdeckt. Die Rädelsführer wurden alsbald verhaftet, vor einem Kriegsgericht heimlich prozessirt, schuldig befunden und schon am nächsten Morgen heimlich erschossen. Den Soldaten, welche die Erschießung vornahmen, wurde gedroht, daß sie gleichfalls erschossen würden, wenn sie etwas verriethen. Eine Anzahl anderer Personen wurde zu langen Haftstrafen verurtheilt, und ihr ganzes Eigenthum wurde eingezogen. (Die Peixoto'sche Regierung braucht ja so nothwendig Geld.)

Lediglich aus Schrecken über diese Mordverschwörung sowie über die Nachricht, daß die Revolutionäre im Süden des Landes sehr erfolgreich seien und täglich neue Verstärkungen erhielten, soll Peixoto sich entschlossen haben, für den 1. März eine Präsidenten-Neuwahl auszuschreiben.

Wie man hört, ist der „Aquidaban", das bekannte Flaggenschiff der Revolutionäre, Mittwoch Abend aus der Bai von Rio de Janeiro weggefahren, um im Verein mit der „Republica" den von Pernambuco herankommenden Schiffen Peixotos entgegenzutreten.

Die von General Ulysses Cabada befehligte Abtheilung der Revolutionäre in der südlichen Provinz Rio Grande do Sul ist in Santa Anna eingezogen.

Telegraphische Notizen.

— Der halbwegs genesene russische Zar wird sich zur Nachkur nach der Krim begeben.

— Von Leipzig aus wurde eine Anzahl czechischer Anarchisten, welche vor einger Zeit unter der Anklage verhaftet worden waren, Drohbriefe an die Prager Richter gesandt zu haben, vor denen der Prozeß gegen die Mitglieder des Geheimbundes „Omladina" stattfindet, unter starker Bewachung nach Oesterreich transportirt.

— Aus Paris wird gemeldet: Der Gouverneur von Senegal, Westafrika, hat telegraphirt, daß die französische Kolonne, welche jüngst, wie gemeldet, Timbuktu in Besitz nahm, von Tuaregs überrumpelt und gänzlich vernichtet worden sei. Nähere Nachrichten sind noch abzuwarten. (Wie später gemeldet wurde, gibt die französische Regierung die Geschichte zu und kündigt die Absendung von Verstärkungen an.)

Frecher Raub.

Ein 83jähriger Greis um seine Baarschaft beraubt.

Die Vormittags-Verhandlung im Polizeigericht der West Chicago Ave.-Station wurde fast vollständig durch einen interessanten Einbruchsfall in Anspruch genommen, bei welchem es sich um die Feststellung der Persönlichkeit eines der That verdächtigen, jungen Menschen handelte. Der Thatbestand des Einbruchs ist in Kurzem folgender: John Kulkain, ein im Hause No. 373 Austin Ave. wohnender 83-jähriger Greis, hörte in der Nacht vom 29. zum 30. Januar, etwa gegen fünf Uhr morgens ein verdächtiges Geräusch. Als er aufsah, bemerkte er, wie durch die offene Thür der anstoßenden Küche zwei Männer drangen. Einer derselben sprang sofort auf den alten Mann zu, packte ihn an der Kehle und versuchte, ihn auf das Bett niederzudrücken. Trotz des hohen Alters gelang es Herrn Kulkain, den Räuber soweit abzuwehren, daß es ihm möglich war, seine Gesichtszüge zu erkennen. Die ganze Beute der Einbrecher, von denen zwei dem Greise gar nicht zu Gesicht kamen, bestand in etwa $20.

In der Verhandlung vor Richter Severson handelte es sich nun darum, einen der That verdächtigen jungen Menschen, Namens Geo. Young, dessen Wohnung sich Ecke der Elisabeth und Karl Str. befindet, durch den alten Herren als denjenigen feststellen zu lassen, welcher des brutalen Angriffs schuldig sein soll.

Die Advokaten des Angeklagten, der aus einer angesehenen Familie der Nordseite stammt, versuchten alles Mögliche, um den recht schwachen und kränklich aussehenden Greis in seinem Erkennungsvermögen irre zu machen. Zu diesem Zwecke wurden drei dem Angeklagten ähnlich aussehende junge Burschen neben ihn gestellt und Herr Kulkain ersucht, den Thäter aus der Reihe heraus zu finden. Trotz aller Kniffe und Winkelzüge von Seiten der Advokaten gelang ihm dieses auch und den Vertheidigern blieb nun nichts weiter übrig als den ohnehin schon hocherregten Greis durch ein unbarmherziges Kreuzverhör in gereizte Stimmung zu bringen und zu Widersprüchen zu verleiten.

Der Angeklagte wurde schließlich unter $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er befand sich übrigens auch früher schon ebenfalls eines Raubanfalles wegen in Haft.

Feuer.

In dem einstöckigen Wohnhause No. 4119 Union Ave. entstand heute Morgen gegen 4 Uhr in Folge der Explosion einer Kerosin-Lampe ein Feuer, das einen Gesammtschaden von etwa $500 anrichtete. Das Haus ist das Eigenthum von Fred. Gauger.

Ein Feuer brach heute Morgen kurz vor 3 Uhr in dem vierstöckigen Backsteinhause No. 216 Dekoven Str. aus und verursachte einen Schaden von ungefähr $100, der den Eigenthümer Moris Friedman trifft.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Telegraphische Notizen.

— Halbamtlich verlautet in Paris, daß Pläne für eine koloniale Konferenz im Werke seien, an der sich Deutschland, Frankreich und Großbritannien betheiligen, und zu der auch Vertreter aus Afrika eingeladen werden sollen. Die Konferenz soll den Zweck haben, Fragen bezüglich der Interessen-Grenzen der genannten Staaten in Westafrika zu entscheiden.

— Die Auslassungen Kaiser Wilhelms bei dem jüngsten parlamentarischen Diner im Reichskanzleramte, worin er die Nothwendigkeit der Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages durch den deutschen Reichstag darlegte, sind auch in Rußland mit großer Befriedigung aufgenommen worden. So sagt die „Novoje Wremja" die Rede habe unschätzbare Dienste geleistet — nicht nur für die wirthschaftliche Wohlfahrt Deutschlands, sondern auch als Mittel zur Erhaltung des europäischen Friedens.

— Die Londoner „Daily News" läßt sich über den gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen zwischen dem marokkanischen Sultan und dem spanischen Obergeneral Martinez de Campos melden: Der Sultan hat sich neuerdings entschieden geweigert, den von Spanien geforderten Entschädigungsbetrag zu zahlen und die verlangte Friedensbürgschaft zu leisten. Er erklärte sich einfach außer Stande hierzu. General Campos gab ihm Bedenkzeit. Man glaubt, daß der Sultan eine europäische Vermittlung zu erlangen hofft; doch hat General de Campos Befehl, sich auf nichts dergleichen einzulassen.

— Das canadische Parlament wird, laut amtlicher Ankündigung, am 15. März zusammentreten.

— Aus dem geplanten großen Stiergefecht in San Antonio, Tex., scheint nichts zu werden. Man hat ein vor mehreren Jahren erlassenes Gesetz entdeckt, wonach derartige Unterhaltungen im Staat Texas verboten sind. Der mexikanische Meisterschafts-Stierkämpfer Ponciano Diaz ist dementsprechend benachrichtigt worden.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Als ein Rowdy gefährlichster Gattung entpuppte sich der Arbeiter Harry Hull, der unter der Anklage, auf seinen Dienstgeber geschossen zu haben, vor dem Polizeigerichte des Richters Kersten stand.

Hull war vor einiger Zeit im Leihstalle von R. T. Reeve, No. 278 Chicago Ave., angestellt gewesen, hatte aber Differenzen mit seinem Arbeitgeber gehabt und war entlassen worden. Er behauptete, noch eine Forderung an den Ersteren zu haben und belästigte sowohl den Leihstallbesitzer als auch dessen Theilhaber wiederholt durch Schimpfworte. Letzthin zog er bei einem solchen Anlasse seinen Revolver und gab auf Herrn Reeve und dessen Compagnon drei Schüsse ab. Einer derselben verwundete den Ersteren an einer etwas delikaten aber sonst nicht weiter edlen Stelle des Körpers. Nach der That verkroch sich Hull unter einen Wagen und konnte nur mit größter Mühe hervorgezogen werden. Richter Kersten überwies ihn unter Stellung von $1600 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Heute Vormittag kam vor dem Polizeigerichte der Harrison Str.-Station noch einmal jener freche Raubanfall zur Verhandlung, der am 8. Januar in dem Leihhause an Herrn L. Greenberg, No. 55 Randolph Str., verübt wurde und seiner Zeit soviel Aufsehen machte.

Die Hauptbelastungszeugen gegen die muthmaßlichen Thäter, John Neville und Thomas O'Brien, waren die kleine Netty Clemens, welche bekanntlich von den Räubern niedergeworfen und mißhandelt wurde und der kleine August Voß, welcher die letzteren durch das Schaufenster beobachtet. Der Richter fühlte sich nach Beendigung des scharfen Verhörs veranlaßt, Neville unter $1000 und O'Brien unter $2500 Bürgschaft dem Kriminalgericht zu überweisen.

Aus dem Bundes-Gebäude.

Daniel Cullen, Claude Vierman und Frank Noonan, die Burschen, welche am 5. d. Mts. den Versuch machten, in die Postoffice in Windsor Park (South Chicago) einzubrechen und dabei abgefaßt wurden, hatten heute Vormittag ein Verhör vor dem Bundes-Kommissär Hoyne zu bestehen. Das Beweismaterial war ein so überwältigendes, daß der Richter sich veranlaßt sah, die Angeschuldigten unter einer Bürgschaft von je $1000 dem Bundesgericht zu überweisen. Man brachte sie vorläufig in dem „Zwinger" in der Office des Bundesmarschalls unter. Joseph Rogers, der ebenfalls an dem Raubversuch betheiligt gewesen sein soll und später erst verhaftet worden war, sitzt noch in der Polizeistation von Hyde Park.

Oskar M. Farber, der vor einigen Tagen in dem Hause No. 337 Austin Ave. unter dem Verdachte, Falschmünzerei betrieben zu haben, verhaftet wurde, sollte sich heute ebenfalls vor dem Bundeskommissär verantworten. Die Leute von der Bundes-Geheimpolizei legten eine Menge Sachen, als Formen, Platten, Metall etc., welche Farber in seinem Besitz gehabt haben soll, vor. Der Kommissär verschob das Verhör behufs Herbeischaffung weiteren Beweismaterials bis zum nächsten Dienstag und stellte den Angeklagten bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlor Geld, Uhr und Ring.

Herr Richard Clark, ein Mitglied der Firma Clark & Randolph in Boston, Händler in Kleinwaaren, war gestern Abend in Chicago eingetroffen und hatte im Palmer House Quartier genommen. Im Billardzimmer des Hotels wurde er mit einem jungen Manne, Namens George Green, bekannt, der ihn aufforderte, mit ihm in eine Schankwirthschaft an der Jackson Str. zu kommen, um dort ein kleines „Spielchen" zu machen. Herr Clark gab seine Zustimmung, die er jedoch wenige Minuten später bitter bereuen sollte. Als er gegen Morgen das Schanklokal verließ, hatte er $150 in baarem Gelde, einen Diamantring und eine goldene Uhr im Spiel verloren. Er telegraphirte sofort an seinen Geschäftstheilhaber in Boston und bat um eine sofortige Geldsendung. Bald darauf wurde ihm ein Brief übergeben, worin der Empfänger aufgefordert wurde, unverzüglich an die Ecke von State und Van Buren Str. zu kommen, falls er Uhr und Ring zurückkaufen wolle. Herr Clark begab sich an die bezeichnete Stelle und traf hier einen Mann, der ihm mittheilte, daß seine — Clarks — Werthsachen bereits in einem Pfandgeschäfte für $25 versetzt worden seien. Gleichzeitig ersuchte der Unbekannte den Kaufmann, gegen Abend in dieselbe Schankwirthschaft zu kommen und $100 mitzubringen. Er werde dann Uhr und Ring zurückerhalten. Herr Clark kam jetzt zu der Ueberzeugung, daß er Gaunern in die Hände gefallen war, und beschloß, die Angelegenheit der Polizei zu melden. Als aber die letztere dem Schanklokale um die angegebene Zeit einen Besuch abstattete, war keiner der erwarteten Herren zugegen. Dieselben hatten offenbar Wind bekommen und es vorgezogen, sich nicht blicken zu lassen. Herr Clark mußte heute ohne Uhr und Ring nach Boston zurückkehren.

Thomas Coughlin auf dem Zeugenstand.

Der Bruder des Angeklagten der letzte Zeuge für die Vertheidigung.

Der Coughlin-Prozeß nähert sich rasch dem Ende.

Ihrer Ankündigung gemäß führte die Vertheidigung im Coughlin-Prozeß heute ihre letzten Zeugen in's Gefecht. Man hatte allgemein erwartet, Dan Coughlin würde sich unter diesen befinden und in seiner eigenen Sache Zeugniß ablegen. Diese Erwartung sollte sich jedoch nicht erfüllen. Das Hauptinteresse bei der heutigen Verhandlung konzentrirte sich auf Thomas Coughlin. Thomas ist ein Bruder des Angeklagten und lebt in Hancock, Mich., woselbst Dan Coughlin geboren ist. Der Zeuge sagte aus, daß er in Hancock, Mich., einen Leihstall besitze. Im April des Jahres 1889 sei ein Mann Namens James Smith zu ihm gekommen, und habe ein Pferd und Buggy gemiethet. Gelegentlich der Unterhaltung, die sich entspann, habe der Mann erklärt, daß er beabsichtige nach Chicago zu fahren, worauf Thomas Coughlin von seinem Bruder zu sprechen anfing, der in Chicago bei der Polizei angestellt sei. Auf Wunsch von Smith habe er (Zeuge) demselben seine Geschäftskarte mit ein Paar Zeilen gegeben, um sie an Dan Coughlin in Chicago abzugeben. Als Anwalt Wing weiter auf diesen Gegenstand eingehen wollte, erhob der Hilfs-Staatsanwalt Bottum Einspruch. Eine längere Diskussion zwischen den Vertretern der Anklage und Vertheidigung war die Folge. Coughlins Vertheidiger erklärte, er beabsichtige mit Hilfe dieses Zeugen den Nachweis zu erbringen, daß ein Mann Namens James Smith thatsächlich den Bruder Dan Coughlins in Hancock, Michigan, aufsuchte, und von diesem eine Karte erhielt, die ihn bei dem Bruder in Chicago einführen sollte. Hilfs-Staatsanwalt Bottum erhob gegen die Zulässigkeit dieses Zeugnisses Einspruch, indem er geltend machte, daß dasselbe in keiner Verbindung mit dem Falle stehe. Alles, was Thomas Coughlin aussagen könne, sei, daß er einen Mann Namens Smith in Hancock, Mich., gesprochen und diesem eine Karte an Dan Coughlin mitgegeben habe. Was sei damit bewiesen? Nichts. Der Angeklagte behauptete bei seiner Verhaftung, daß er für einen Mann Namens Smith ein Pferd und Buggy in Pat. Dinans Leihstalle gemiethet habe. Durch das Zeugniß von Thomas Coughlin würde aber nicht bewiesen, daß Smith in Chicago war. Nach längerer Erwiderung von Seiten Anwalt Wings entschied Richter Tuthill, daß das Zeugniß des Bruders von Dan Coughlin zulässig sei. Auf Befragen Seitens des Vertheidigers gab der Zeuge eine Beschreibung des Mannes. Derselbe sei von mittelgroßer Statur und schieläugig gewesen. Das Kreuzverhör des Zeugen war nur kurz, da die Anklagebehörde dem ganzen Zeugniß Tom Coughlins keine Bedeutung beilegte.

Zu Beginn der Gerichtssitzung traten Michael Whalen und A. G. Whitney als Zeugen im Interesse der Vertheidigung auf. Letzterer sollte über den Charakter Frau Hoertels aussagen, die er in einem Briefe als die „nichtswürdigste Lügnerin auf Gottes Erdboden" bezeichnet hatte. Beim Kreuzverhör stellte sich aber heraus, daß Frau Hoertel den Zeugen früher einmal hatte verhaften lassen, weil er ihr die Schuld von $11 nicht bezahlen wollte.

Der Coughlin-Prozeß nähert sich mit Riesenschritten seinem Ende. Jetzt, nachdem die Vertheidigung ihre sämmtlichen Zeugen in's Gefecht geführt hat, bleibt für die Anklage die Erbringung des Gegenzeugnisses übrig. Dann werden die Plaidoyers der Anwälte beginnen. Es dürfte also volle zwei Wochen in Anspruch nehmen, ehe die Geschworenen das letzte entscheidende Wort im Coughlin-Prozeß sprechen werden.

Plötzlicher Todesfall.

Auf der Platform der Westseite Hochbahnlinie, an der Ecke von Lake und Ann Str., fiel heute Morgen kurz vor acht Uhr der Weichensteller C. C. Morse plötzlich todt zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein unerwartetes Ende bereitet. Die Leiche wurde nach der County Morgue befördert, und der Coroner benachrichtigt. Der Verstorbene war 60 Jahre alt, verheirathet, und wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 4933 Indiana Ave.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad, Mitternacht 35 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad, und heute Mittag 38 Grad über Null. Am Niedrigsten, nämlich auf 38 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* Im städtischen Blattern-Hospital befinden sich zur Zeit 92 Patienten.

* Die 250 Hotels, welche wegen der Weltausstellung in der Nähe des Jackson Parks erbaut worden waren, sind in Miethshäuser, die im Ganzen 30,000 Zimmer enthalten, umgewandelt worden.

Die Watson'sche Gas-Verordnung.

Ad. Ryan will noch immer nicht mit den Namen der Gründer herausrücken.

Bürgermeister Hopkins hat nachstehendes Schreiben an den Alderman Michael Ryan, den Hauptbefürworter der Watson'schen Gas-Verordnung, gerichtet:

„Werther Herr!

Da die Verordnung, welche der Chicago Metropolitan Gas-Gesellschaft das Recht verleiht, in den Straßen von Chicago Gasröhren zu legen, von Ihnen im Stadtrath sehr eifrig befürwortet wurde, so müssen Sie wohl auch mit den Kapitalisten bekannt sein, die den Freibrief verlangen und die auch die nothwendigen Geldmittel besitzen müssen, um die in der Verordnung erwähnte Arbeit auszuführen. Es ist mein Wunsch, mich selbst und das Volk davon zu überzeugen, daß die besagte Verordnung von Kapitalisten erlangt wurde, die bereit und fähig sind, die Zwecke und Ziele der Verordnung rasch zur Ausführung zu bringen, sowie daß dieselbe nicht unskrupulösen Beweggründen entsprungen ist, und deshalb ersuche ich Sie, mir eine Liste der Namen und Adressen der Gründer zukommen zu lassen, damit ich mich unverzüglich mit denselben in Verbindung setzen kann. Achtungsvoll John P. Hopkins, Mayor."

Die in obigem Schreiben ausgedrückten Ansichten stehen vollkommen damit im Einklang, was der Bürgermeister schon früher über diese Angelegenheit erklärt hat.

Ald. Ryan hüllt sich noch immer in Schweigen. Nach den Namen der betr. Kapitalisten heute Mittag befragt, erklärte er, daß er vorläufig noch keine Namen nennen könne, aber in nächster Zeit damit herauszurücken beabsichtige.

Später: Mayor Hopkins hat die Ordinanz heute Morgen dem Korporationsanwalt zugeschickt. Dem Ersteren nannte der an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte Herr Smythe, der bekanntlich als der Generalbevollmächtigte der hinter der Ordinanz stehenden „Kapitalisten" figurirt, drei der Letzteren zwar bei Namen, doch nur gegen das Versprechen, daß der Mayor dieselben vorläufig geheim halten möge. Herr Hopkins selber ist von diesen Namen sehr wenig erbaut, da er die Träger derselben kaum vom Hörensagen kennt. Daher schließlich auch der obenerwähnte Brief an Alderman Ryan.

An der Wasserscheu gestorben.

Nach nur vierundzwanzigstündigem Krankenlager ist die sechsjährige Laura Fitzgerald in ihrer elterlichen Wohnung, No. 11 Astor Str., unter schrecklichen Schmerzen an der Wasserscheu gestorben. Vor etwa vier Wochen wurde das kleine Kind, während es auf der Straße spielte, von einem Hunde gebissen. Da die Eltern schlimme Folgen befürchteten, wurde die an und für sich unbedeutende Wunde ausgebrannt, und auch sonst jede nur mögliche Vorsichtsmaßregel getroffen. Das kleine Mädchen blieb scheinbar vollständig gesund, so daß man alle Gefahr gehoben glaubte. Am Dienstag Abend jedoch trat eine plötzliche Wandlung ein. Die Kleine klagte über heftige Magen- und Halsschmerzen. Ein schnell herbeigerufener Arzt verordnete eine Medizin, die jedoch keine Besserung herbeiführte. Im Gegentheil — der Zustand des Kindes verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde. Die Symptome der Wasserscheu traten bald klar zu Tage. Das unglückliche Wesen verfiel in schreckliche Krämpfe, während ihm der Schaum vor den Mund trat. Die Bemühungen der Aerzte, Abhilfe zu treffen, erwiesen sich als völlig erfolglos. Nach furchtbarem Leiden trat endlich der Tod ein. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

Erhängt aufgefunden.

Um 10 Uhr heute Morgen wurde der Arbeiter John Gadrupska in einem Kohlenverschlag hinter dem Hause No. 4724 Wood Str., erhängt aufgefunden. Als man den Strick, mit dem sich der Unglückliche an einem Haken aufgehängt hatte, durchschnitt, war Gadrupska schon todt. Der Selbstmörder ist 63 Jahre alt und hinterläßt eine Familie, die durch seinen Tod des Ernährers beraubt ist.

Opfer ihres Berufes.

Kurz vor Schluß der Redaktion trifft die Nachricht ein, daß nun auch zwei barmherzige Schwestern im Pesthause von den Blattern befallen worden sind. Die eine der Bedauernswerthen dürfte kaum wieder aufkommen.

* Obgleich der nächste Montag anläßlich von Abraham Lincolns Geburtstag als offizieller Feiertag erklärt worden ist, werden doch die öffentlichen Schulen an jenem Tage nicht geschlossen sein, sondern es wird in jeder Schule eine Gedächtnißrede zu Ehren des großen Emanzipators stattfinden.

* James Johnson, ein professioneller Schleichdieb, hatte vergangene Nacht die Häuser 191 Wells und 272 N. Clark Str. heimgesucht und bereits eine ganz beträchtliche Beute an Kleidungsstücken gemacht, als er ertappt und verhaftet wurde. Er sieht jetzt seiner Aburtheilung durch die Großgeschworenen entgegen

Eine merkwürdige Gerichtssitzung.

Der Teufel als Angeklagter. — Die Heilsarmee vertritt die Anklage.

In einer Versammlung der Heilsarmee, welche gestern Abend im „Princeß Rink“ an W. Madison Str. abgehalten wurde, gelangte ein Karnevalsscherz zur Aufführung, wie er geistreicher und spaßiger gar nicht erdacht werden kann. Freilich sollte es hier kein Scherz sein, sondern bitterer Ernst, denn es war eine Versammlung der Heilsarmee und diese spaßt bekanntlich niemals.

Die höheren Offiziere der Heilsarmee gingen schon lange mit dem Plane um, den Teufel, diesen Erzverbrecher, einmal in regelrechter Gerichtssitzung zu prozessiren und bis gestern war alles soweit in Ordnung, daß mit dem Zeugenverhör begonnen werden konnte. Nicht weniger als tausend Anklagen, vom Taschendiebstahl aufwärts bis zum Mord, lagen gegen den Höllenfürsten vor. Außer einer großen Anzahl anderer Zeugen war Robert Ingersoll eingeladen worden, doch war derselbe nicht erschienen.

Auch der Angeklagte war nicht anwesend, als der Präsident des Gerichtshofes, ein Dr. Beebe, seinen Sitz einnahm. Der Vertheidiger wollte diesen Umstnd benutzen und beantragte eine Niederschlagung des Prozesses, doch der Staatsanwalt trat ihm mit so wirksamer Rede entgegen, daß der Richter den Beginn der Verhandlungen verfügte. Die Geschworenen nahmen ihre Sitze ein und nun versuchte der Vertheidiger nochmals sein Heil. Er bemühte sich zu beweisen, daß es überhaupt keinen Teufel gäbe. Am Allerwenigsten befände er sich auf der Erde, und eine Verurtheilung könne durch ein Tribunal, wie das hier anwesende, nicht erfolgen.

Alle diese Einwände wurden jedoch abgewiesen und das Zeugenverhör begann. Zuerst wurde ein junger Mann Namens Arthur Brock vernommen. Derselbe sagte, er sei in New York geboren und in San Francisco erzogen. Vor Jahren sei er mit Satan persönlich bekannt geworden und um seine Ehre und Männlichkeit beraubt worden. Satan habe ihn veranlaßt, einen Einbruch zu begehen, wofür er (der Zeuge) zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden sei. Im Kreuzverhör versuchte der Advokat nachzuweisen, daß Brock den Einbruch selbst, d. h. aus eigenem Antriebe begangen habe, doch der Zeuge blieb unerschütterlich in seinen Aussagen.

Dann betrat ein anderer Jüngling den Zeugenstand und erklärte, der Angeklagte habe ihm seinen Glauben und seinen Seelenfrieden geraubt und ihn soweit gebracht, daß er hätte Selbstmord begehen wollen. Durch die Heilsarmee sei er jedoch gerettet worden.

Hier unterbrach der Staatsanwalt die Verhandlung mit der Bemerkung, daß es ihm schiene, als ob man die Jury zu beeinflussen beabsichtige. Es wurde deshalb ein Bailiff ernannt und es diesem zur Pflicht gemacht, die Geschworenen zu überwachen.

Ein anderer Zeuge, Namens Gordon, gab an, daß er den Satan im Washingtonian Home gesehen habe. Derselbe sei ihm in seiner natürlichen Gestalt, mit Schwanz, Hörnern und Pferdefuß erschienen und habe ihn so erschreckt, daß er vor Angst unter das Bett gekrochen sei. Als der Vertheidiger den Zeugen frug, ob er in jener Zeit nicht am Delirium Tremens gelitten habe, verließ Gorman entrüstet den Zeugenstand. Ein Antrag des Vertheidigers, die Aussage Gormans aus dem Protokoll zu streichen, wurde bis zur Instruktion der Geschworenen zurückgelegt.

Als Jennie Mitchell den Zeugenstand betrat, gab sie ihr Alter auf 25 Jahre an, was ein allgemeines Gelächter zur Folge hatte. Dann sagte sie, sie kenne den Angeklagten sehr wohl, er sei ein großer Mann und habe sie früher häufig besucht. Weitere Angaben wollte sie nicht machen und dem Vertheidiger wurde es verhältnißmäßig leicht, die Geschworenen zu überzeugen, daß jener große Mann gar nicht der Teufel gewesen sei.

Nachdem noch mehrere andere Zeugen vernommen worden, trat Vertagung ein.

Vielleicht ein Mord.

William Labrock wurde gestern Abend gegen 10 Uhr an der Randolph Str. nahe der Halsted Str. von Albert Phillip mit einem Rasirmesser in den Hals geschnitten und so erheblich verletzt, daß seine Ueberführung nach dem County-Hospital nothwendig wurde. Der Beweggrund der Blutthat entsprang einer alten Fehde, die zwischen den Beiden vor zwei Jahren dadurch entstanden war, daß Phillip damals Labrock dessen Frau abspenstig machte, nachdem er Phillips in sein Haus aufgenommen und ihn während dessen Arbeitslosigkeit beköstigt hatte. Aus Dank dafür wurde Labrock gestern Abend von Phillips mit einem Rasirmesser verarbeitet. Der Messerheld wurde bald nach Ausführung seiner rohen That verhaftet und in der Polizeistation an der W. Chicago Ave. untergebracht. Labrocks Verletzung soll nach Ansicht der Aerzte im County-Hospital lebensgefährlich sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Abendpost
Schulkinder-Matinee.
Dieser Coupon und 10 Cents berechtigt irgend ein Kind zu einem reservirten Sitz im
North Clark Street-Theater,
Samstag Nachmittag, 10. Februar, um 2 Uhr.
„PETE“ BAKER
der berühmte deutsche Komiker und Sänger, in
„CHRIS AND LENA.“

Auf diesen Coupon erhält kein Erwachsener Eintritt.

Eine Dividende in Aussicht.

Das vom Weltausstellungsfond übrige Geld soll vertheilt werden.

Das Weltausstellungs-Direktorium ist im Begriff, sich darüber zu entscheiden, ob das noch in der Kasse befindliche Geld in Gestalt einer Dividende zur Vertheilung gelangen soll oder nicht. Obgleich Bestimmtes noch nicht bekannt ist, wird doch mit ziemlicher Sicherheit behauptet, daß das erstere eben in der Absicht der Direktoren liegt. Es befindet sich angeblich ein Ueberschuß von $1,300,000 in der Kasse und wenn davon eine gewisse Summe für unvorhergesehene Fälle in Reserve behalten wird, so dürften die Aktionäre etwa 10 Prozent des eingezahlten Kapitals als Dividende erhalten.

Der Vertheilung des Geldes stehen noch einige Bedenken im Wege. In erster Linie handelt es sich darum, daß die Regierung vielleicht das Geld zurückverlangt, welches in Denkmünzen ausgezahlt worden ist. Diese Summe beträgt $1,929,120. Das Geld wurde bekanntlich unter der Bedingung bewilligt, daß die Weltausstellung an Sonntagen geschlossen sein sollte und diese Bedingung ist nicht eingehalten worden. Einige der Direktoren, welche besonders ängstlich sind, befürchten, daß falls sie jetzt für die Vertheilung des Geldes stimmen, sie später persönlich verantwortlich gemacht werden könnten. Sie haben dabei den Abschnitt 36 der revidirten Statuten von Illinois im Auge, welcher folgendermaßen lautet: „Wenn Direktoren oder andere Beamte einer Korporation eine Dividende erklären und auszahlen, und das Stammkapital wird dadurch verringert, so sollen diese Beamten persönlich haftbar für alle etwaigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sein, die sich nachträglich aus dem vorhandenen Gesammtvermögen nicht bezahlen lassen.“ Der größte Theil des Direktoriums ist, trotz obiger Bestimmung, willens, eine Vertheilung des Geldes vorzunehmen und glaubt sich dazu berechtigt, weil die Regierung sich zuerst des Kontraktbruches schuldig gemacht hat. Letzteres geschah nach der Ansicht des General-Anwaltes Walter, als der Kongreß einen Theil des bewilligten Geldes für Prämienzwecke zurückbehielt. Herr Walker sagte, er habe bereits Schritte gethan, um die zurückbehaltene Summe nachträglich zu erlangen und sei seiner Sache so gut wie sicher. Außerdem sei es noch niemals vorgekommen, daß Direktoren irgend einer Gesellschaft angehalten worden seien, die etwaigen Schulden zu bezahlen. Wenn letzteres wirklich geschehen solle, so dürfte überhaupt niemals eine Dividende gezahlt werden, da sich die finanziellen Verhältnisse einer Korporation jederzeit verändern können. Der einschlägige Abschnitt aus dem Statut von Illinois beziehe sich nur auf Fälle betrügerischer Dividendenzahlungen.

Ableben eines bekannten Deutschen.

Durch das Ableben von August Bauer, Mitglied der bekannten Architekten-Firma Bauer & Hill, ist eine weitere Lücke in die Reihen der alten deutschen Bewohner von Chicago gerissen worden. Hr. Bauer, der bereits Anfangs der 60er Jahre nach Chicago kam und sich allgemeiner Achtung erfreute, starb gestern Abend in Folge eines Unfalles, welcher ihm vor 14 Tagen auf dem Nachhauseweg zustieß, indem er ausglitt, zu Boden fiel und sich am Kopf und der Hüfte erheblich verletzte. Der Verstorbene wurde im Jahre 1827 in Friedberg im Hessischen geboren und kam schon in 1851, nach Amerika. Nach längerem Aufenthalt in New York, kam er nach dem Westen und ließ sich in Chicago nieder. Er hinterläßt eine Wittwe, drei Söhne und zwei Töchter in bereits vorgeschrittenem Alter. Hr. Bauer war Mitglied des Germania Männerchors und mehrerer anderer deutscher Vereine.

Der Erpressung beschuldigt.

Architekt Maritzen, Nr. 1722 Diversey Ave. wohnhaft, hat jetzt den Spieß umgedreht und gegen Arthur E. Hull, der bei der Entführung der jungen Lena Dotter eine Hauptrolle gespielt haben soll, eine Klage wegen Erpressung angestrengt. Hull soll von ihm $10,000 verlangt haben, widrigenfalls er Herrn Maritzen wegen verbrecherischen Angriffs zu belangen drohte. Letzterer wies selbstverständlich ein derartiges Ansinnen zurück. Hull, der bereits vor Kurzem auf Veranlassung von Frau Zimmer verhaftet worden war, weil er angeblich Lena Dotter aus ihrem Hause, Nr. 1549 Michigan Ave., entführte, ist nunmehr wiederum infolge der Erpressungsanklage in Schwulitäten.

Gefährliches Hinderniß.

In Folge der Aufhäufung von Schwellen auf dem Geleise der Chicago & Alton Bahn zwischen Willow Springs und Lemont wäre dem von Kansas City einlaufenden Schnellzuge gestern beinahe ein Unglück zugestoßen. Der Zug traf fast eine Stunde zu spät in Lemont ein, aber er holte die Zeit so schnell wieder ein, daß er nur 25 Minuten zu spät in Chicago anlangte. Man weiß nicht, wer die Schwellen auf das Geleise gelegt hat, aber man vermuthet, daß es seitens nachlässiger Arbeiter geschehen ist, welche am Abwasser-Kanal beschäftigt waren. Die Sache wird jetzt untersucht und Verhaftungen sollen bevorstehen.

* In dem Lokal No. 63 Emma St. fand gestern Abend unter den Auspizien der Sozialistischen Arbeiterpartei eine Versammlung statt, zu dem Zwecke, eine Sektion in jenem Stadttheile zu gründen. Da die Versammlung nur schwach besucht war, so unterblieb die Gründung für dieses Mal.

Berechtigte Entrüstung.

Die Aktionäre der Columbia National Bank halten eine Versammlung ab.

Seit zwei Tagen befinden sich die Aktionäre der „Columbia National Bank“ in der Stadt. Sie wurden durch den Massenverwalter Niblack zusammengerufen, welcher, nachdem er die Bücher sorgfältig geprüft, zu der Ueberzeugung gekommen war, daß eine Besteuerung der Aktionäre um 75 Prozent nöthig werden würde, um den dringendsten Forderungen einigermaßen gerecht zu werden.

Die Aktionäre ernannten gleich bei ihrer Ankunft ein Fünfer-Komite und beauftragten dasselbe, die Bücher einer sorgfältigen Untersuchung zu unterwerfen. Das Resultat dieser Untersuchung, soweit sie vorgeschritten ist, wurde gestern vorgelegt. Es ging aus dem Bericht hervor, daß wohl selten ein Bankinstitut mit weniger Umsicht und Verständniß, oder mit mehr Nachlässigkeit verwaltet worden ist,, als die Columbia National Bank. $1,700,000 sind im Laufe von zwei Jahren gewissermaßen in ein Loch geworfen worden, aus welchem sie nicht mehr herauszubekommen sind. Die Beamten und deren Freunde, hauptsächlich der Präsident Zimri Dwiggins, Dwiggins Starbuck & Co., und die „United States Loan & Trust Co.“ schulden der Bank $440,000, wozu noch eine Summe von etwa $100,000 kommt, die in werthlos gewordenen Papieren angelegt worden ist. Hierin sind $200,000 nicht eingeschlossen, die in dem Mecca Hotel angelegt wurden und fast ganz verloren gingen, was auch mit anderen, beträchtlichen Summen der Fall war.

Wie aus dem, noch nicht abgeschlossenen Bericht zu ersehen ist, werden die Aktionäre beträchtliche Zuschüsse machen müssen, um wenigstens die Depositoren zu befriedigen.

Ging mit einer Collegin auf und davon.

Unter den Mitgliedrn der deutschen Theatertruppe, welche allsonntäglich in Hoerbers Halle deutsche Vorstellungen giebt, herrscht augenblicklich große Aufregung.

Ein Mitglied der genannten Gesellschaft, Namens William Ruiske, hatte den Reizen einer Kollegin, die unter dem Namen Kraus auf dem Theaterzettel erschien, nicht widerstehen können und ist nach Angabe seiner eigenen Frau, die er mit vier kleinen Kindern hier zurückgelassen hat, auf und davon gegangen. Frau Ruiske, die Nr. 880 W. 21. Str. wohnt, behauptet unter Anderem, daß ihr ungetreuer Gatte eine Summe von $600, die sie sich lange und sauer erspart hatte, bei seiner Flucht mitgenommen hätte.

(Eingesandt.)

Wohlthätigkeits Concert vom 4. Februar.

Hiermit beehren wir uns, allen Denjenigen, welche durch gütige Zuwendungen, sowie durch ihren so überaus zahlreichen Besuch zu dem Erfolge beitrugen, unseren herzlichsten Dank abzustatten.

Der „Abendpost“, „Staatszeitung“, „Freie Presse“, Arbeiter-Zeitung“ und „Vereins-Zeitung“ für das weitgehendste Entgegenkommen betreffs kostenfreier Aufnahme von Berichten.

Schönhofen Brwg. Co. für unentgeltliche Ueberlassung der Halle.

Bier: Star Brwg. Co., Schlitz Brwg. Co., Westside Brwg. Co., Birk Brwg. Co., Manhattan Brwg. Co., Coerper Brwg. Co.

Weine: Benzli & Zahn, Kirchhoff & Neubarth, J. Ph. Straub, A. J. Schmidt & Co., P. Müller & Co.

Zigarren: Dethmann, Viereck, Ehlers, Golbeck & Landau, Van Tassel, Behrens.

Selzer und Soda: J. Lorenzen und Schmidt.

Der genaue Ertrag kann erst nach Abrechnung der Tickets festgestellt werden, doch dürfte er $500 erreichen.

Im Namen der Vereine Zitherklub Edelweiß, Schiller-Liedertafel, Harugari Liedertafel, Freier Sängerbund, Teutonia Männerchor, Humboldt Sängerklub, Gesangverein Eichenkranz, das Comite,

Ludwig Rauch, Vorsitzender.

(Eingesandt.)

Skat-Tournier in der Lincoln-Turnhalle.

Am Mittwoch Abend wurde in der Lincoln-Turnhalle ein Skat-Turnier abgehalten, bei dem 63 Freunde des edlen Spieles theilnahmen. Die glücklichen Gewinner waren:

1. Preis: Für den höchsten Durchschnitt in 24 Spielen aus 25 Runden, $20.30, August Bradl.

2. Preis: Für das höchste Spiel ohne die meisten Matadore, (Grand ohne 4), $15.25, Adolf Westerfeld.

3. Preis: Für das höchste gewonnene Spiel (Grand Ouvert mit 3), $10.15, Bernhard Herzfeld.

4. Preis: Für die meisten gewonnenen Spiele (23 aus 27), $7.65, F. Schmidt.

5. Preis: Für die meisten gemachten Spiele, $7.65, Carl Härting.

Den Trostpreis für die meisten in Minus erhielt Herr Max Schuchert, (eine Flasche Whiskey und einen importirten Bierkrug), für Minus 149.

Ferner gewann Herr Carl Härting eine Kiste Dortmunder Bier für die meisten Grands; Herr Frank E. Link, ein Keg Bier für die meisten Nulls; ein Tisch erhielt zwei Flaschen Rheinwein für die meisten Sadowitz, ein anderer Tisch, 50 Zigarren für schnelles Spielen.

Im nächsten Monat findet an demselben Platze wieder ein Tournier statt; über 30 Theilnehmer des letzten haben schon jetzt unterzeichnet mitzuspielen, ein Zeichen, daß das Tournier allgemeine Befriedigung und Anerkennung hervorrief.

Feste und Vergnügungen.

Wohlthätigkeits-Konzert.

Der „Germania Männerchor“ wird am 24. Februar in seinem Klubhause, in Gemeinschaft mit dem „Damenverein Columbia“, ein großes Konzert veranstalten, dessen Reinertrag zu Wohlthätigkeitszwecken verwendet werden soll. Die Leitung dieses Konzertes hat der beliebte und tüchtige Dirigent, Herr Henry Schönfeld, übernommen. Das Programm ist sehr gewählt und reichhaltig, so daß sicherlich auch dem verwöhnten Musikkenner ein großer Genuß bevorsteht. Außer den Chorgesängen der genannten Vereine und mehreren Solovorträgen der Violinistin Frl. Lily Schober, der Pianistin Frl. Elsa Breidt, der kleinen siebenjährigen Enkelin des Herrn Schönfeld, und des Pianisten Herrn von Dahlen, wird die Operetten-Parodie „Martha“ oder „Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ zur Aufführung kommen. Die Regie liegt in den Händen des Herrn L. Schindler. Die Hauptrollen sind durch die Damen Frau Schindler-Schaumberg, Frau Bennen, Frl. M. Lotz, sowie die Herren Klemm, Meyenschein, Böttcher und v. Dahlen besetzt.

T. B. Lenn Loge No. 58.

Die „T. B. Lenn Lodge, No. 58, der auserwählten Freunde“, feiert am 14. Februar d. J. in der Natatorium Halle, No. 888 Milwaukee Ave., ihr 8jähriges Stiftungsfest. Schon seit Wochen wird von Seiten des Arrangementskomites mit Bienen-Emsigkeit gearbeitet, um die umfassendsten Vorbereitungen zu bewältigen. Soviel sich bis jetzt voraussagen läßt, wird der 14. Februar als Jubiläumstag obengenannter Loge von nicht geringem Interesse sein. Die Thatsache, daß die T. B. Lenn Loge No. 58 der auserwählten Freunde es in so kurzer Zeit zu einem namhaften Baarvermögen gebracht hat und sich einer bedeutenden Mitgliederzahl erfreut, beweist, daß sich durch Humanität, Fleiß und festes Zusammenhalten einer Körperschaft, manches erreichen läßt, was in vielen anderen Logen unmöglich erschien. Das bevorstehende Jubiläumsfest, zu dem viele Schwesterlogen und prominente Bürger eingeladen sind, läßt einen durchschlagenden Erfolg erwarten, um so mehr, als das Programm ein außerordentlich reichhaltiges zu werden verspricht. Komische Vorträge, Deklamationen, eine treffliche Festrede und allerlei Gesangsvorträge werden in bunter Fülle mit einander abwechseln. Den Schluß des Festes wird ein gemüthliches Tanzkränzchen bilden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten. Für Erfrischungen wird seitens des Arrangements-Komites in bester Weise Sorge getragen werden. Wer einmal recht vergnügt sein will, der versäume es nicht, dem Feste beizuwohnen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden.

Schiller-Männerchor.

Morgen Abend findet in Oswalds neuer Halle, No. 5206 S. Halsted Str., ein großer Maskenball, abgehalten vom Schiller-Männerchor, statt. Es ist dies die erste Festlichkeit, welche in der genannten Halle abgehalten wird und aus diesem Grunde schon sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um dasselbe so großartig und glänzend als möglich zu gestalten. Außerdem hat der festgebende Verein eine so große Anzahl Freunde, daß der Erfolg auf keinen Fall ausbleiben wird. Wer sich also am Schluß der Karnevalssaison noch einmal tüchtig amüsiren will, der versäume nicht, dieses Fest morgen zu besuchen.

* William K. Sullivan, der vorgestern, wie damals ausführlich in der „Abendpost“ berichtet wurde, als Massenverwalter für die „American Building Loan and Investment Association“ bestätigt wurde, hat dem Richter Gibbons seine Resignation eingereicht. Das Gesuch wurde angenommen, und Richard D. Walsh auf Vorschlag des General-Anwaltes Molney zum Nachfolger ernannt.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN
TRADE MARK
Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.
Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.
Gegen Leberleiden.
Biliöse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel
gegen
Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Im „Apollo-Theater“ tritt am nächsten Sonntag wieder der beliebte Tenorist Ferdinand Schütz in der bekannten Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber, auf. Hr. Schütz singt darin eine seiner Glanzrollen, den „Max“, in welcher er in beiden Hemisphären große Triumphe gefeiert hat. Die übrigen Partien sind mit den Damen Mizi Sereni, Rosa und Emma Norman, den Herren Rodenberg, Nathanson, Krause, Loeffler und Schlenker etc. bestens besetzt. Die Direktion hat keine Kosten gescheut, um auch die Ausstattung, besonders die im 3. Akt vorkommende „Wolfsschlucht“ glänzend zu gestalten.

In Müllers Halle kommt das vorzügliche, bewährte Volksstück mit Gesang von Kaiser „Der Viehhändler von Ober-Oesterreich“ zur Aufführung. Hr. Schindler spielt die Titelrolle, mit welcher er zu wiederholten Malen ganz bedeutenden Erfolg zu verzeichnen hatte und wird von den Damen Rolf, Ahlfeld, Stalle und Schmidt, sowie den Herren Kroener, Hoch, Löffler, Lenders, Zehlicke und Dittmar gewiß bestens unterstützt werden. Von den Damen Rolf und Stolle werden einige sehr ansprechende Gesangs-Einlagen zum Vortrag kommen.

In der Aurora-Turnhalle wird die große Posse mit Gesang „Der „Stabstrompeter“ von Mannstädt, Musik von Wilkens, über die Bretter gehen. Die Damen Marie und Johanna Schaumberg, Frl. Hedwig Lange (erstes Auftreten), Louise Koch und Alma Bartels, sowie die Herren Berle, Hahn, Koch, Löwe und Kosel, spielen die Hauptpartien. Mehrere eingelegte Gesangsnummern, 15 an der Zahl, werden sicherlich einen großen Erfolg zu verzeichnen haben. Die Posse wird sehr hübsch ausgestattet werden, und die Garderobe ganz besonders glänzend sein. Frl. Schaumberg wird auf allgemeines Verlangen als Extra-Einlage das jetzt so populäre englische Lied „Daisy Bell“ zum Vortrag bringen.

Hörbers Theater.

Das deutsche Theater in Hörbers Halle hatte am letzten Sonntage zum Benefiz für den beliebten Komiker, Hrn. William Roeseke, ein bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus. Dasselbe dürfte sich übermorgen wiederholen, da ein prächtiges Volksstück, betitelt „König Wenzel von Böhmen, genannt der Wilde“ zur Aufführung gelangen wird. Das Stück wird besonders glänzend inszenirt und ausgestattet sein. Auch die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche, so daß den Besuchern sicherlich ein genußreicher Abend bevorsteht.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Sarah S. gegen Duncan Campbell, wegen grausamer Behandlung; Charles B. gegen Dora A. Paddock, wegen Verlassens; Dot gegen Burt Dawley, wegen grausamer Behandlung; Louisa gegen Louis Miller, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Isabel B. gegen Byron W. Dawley, wegen Verlassens; Johanna gegen Jacob Tulp, wegen Trunksucht; Ella R. gegen Henry Boenemann, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Edmund gegen Katharina Dickas, wegen Verlassens; Anna gegen Frederick Luekring, wegen Trunksucht; Nellie gegen William Hyde, wegen Verlassens; Bernard gegen Ida May Cullen, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

David Gibson, Agnes Moroney, 24, 19.
John Lehune, Kate Woods, 21, 18.
Hermann O. Buller, Eda J. Schaeffer, 29, 22.
William Jackson, Eliza Owens, 28, 24.
Joen F. Hud, Lizzie Leary, 22, 20.
Ripley E. Whitcomb, Mary E. Blood, 47, 38.
Joseph Homan, Cornelia Younker, 22, 19.
Charles Hahn, Mary Miller, 23, 18.
John Johnson, Mary Matiß, 25, 32.
Samuel M. Grosman, Anna Rubin, 27, 25.
John J. Risdin, Della Mills, 36, 30.
Frank M. Joseph, Minnie McGreenen, 22, 21.
George Deckert, Minnie Seevert, 34, 32.
John Molloy, Margaret Mackey, 29, 18.
John Roth, Katharine Theobald, 33, 26.
Jake E. Tueffel, Mary Burgin, 25, 24.
Erich Schuennesen, Emma Zipp, 47, 23.
Ben. F. Rollins, Carrie M. Gregory, 22, 22.
Jakob Helling, Annie Sched, 20, 19.
Charles Wiberg, Karna Nilsson, 23, 26.
Moritz Greenstein, Rose Fiedler, 22, 20.
Edward T. Runge, Ella May Ransom, 26, 26.
Johann Pottner, Margarethe Vogthmann, 30, 20.
William Brown, Frida Fricke, 23, 21.
Louis F. Nicholson, Genevia M. Hart, 27, 25.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen und Korporationen ausgestellt: H. M. Ray, 2stöck. Stein-Flats, Nr. 814 54. St., veranschlagt zu $3000; Wm. Hoff, 2stöck. Holz-Flats, 4626 Bishop Str., $2000; F. Winkler, 1stöck. Holzwohnhaus, 4825 Throop Str., $600; John Widuce, 2stöck. Holzflats, 1152 59. Str., $1800; H. Lewell, 1½stöck. Holzwohnhaus, 8935 Lowe Ave., $900; George A. Seaverns, vier 1stöck. Steinwohnhäuser, 4210, 4208, 4150 und 4152 Blanchard Str., $3000; Wm. J. Haerther, 3stöck. Stein-Flats, 1717 Roscoe Str., $7000; C. F. Bilhorn, 3stöck. Stein-Flats, Nr. 665 Burling Str., $5000; R. S. Elder, 3stöck. Steinflats, 1127 Sheffield Ave., $4000; Jonas Swenson, 3stöck. Steinflats, 1332 Roscoe Str., $4000; „Diversey Ave.-Evangel. Kirche“, 1stöck. Steinkirche und Wohnhaus, Diversey Ave. und Best Str., $16,000; W. & M. Cluney, zwei 2stöck. Holzwohnhäuser, Lunt Ave. und Sheridan Drive, $5000; J. M. Debrick, 2stöck. Steinwohnhaus, 5514 Ellis Ave., $2500; H. M. Alfonson, zwei 3stöck. Steinflats, Nr. 638–42 Boulevard Place, $25,000; L. B. Heath, 1stöck. Holzanbau, 6908 Madison Ave., $500; Frank Salt, 3stöck. Stein-Flats, 91 91. Str., $3500; John Engert, 3stöck. Steinflats, 509 44. Place, $4000; Florsheim & Klein, drei 2stöck. Steinwohnhäuser, 4319–4331 Vincennes Ave., $12,000; Frau C. S. McRett, 2stöck. Holzwohnhaus, 2489 Irving Ave., $1500; Dr. N. S. Cor, 2stöck. Steinflats, 1315 Jackson Blvd., $3000; J. G. Engsbrim, 2stöck. Steinflats, 211 Hoffman Str., $2500; L. Jarck, 1stöck. Steinwohnhaus, Nr. 3222 Samuel Str., $1000; R. Butler, 3stöck. Steinflats, 605 Kedzie Ave., $3500; K. T. Gracy, 2stöck. Steinflats, 2008 Grady Ave., $2500; James Linden, 3stöck. Steinflats, 499 Fairfield Ave., $8700; C. Clowisky, 2stöck. Steinflats, 725 Turner Ave., $4000; F. J. Tank, 3stöck. Steinflats, 1541 W. Adams Str., $8500; Emil Schlink, 3stöck. Steinflats, Nr. 341 13. Str., $6000; L. A. Enes, 2stöck. Steinflats, 1251 Monroe Str., $3000; J. R. Kiley, 1stöck. Steinanbau, 396 McLean Str., $500; Geo. Abs, 1stöck. Steinwohnhaus, 1612 W. Division Str., $800; Henry Lesch, 2stöck. Steinflats, 504 W. 48. Str., $1500; Baclav Petner, 4stöck. Steinflats, 863 Ashland Ave., $10,000; David Hunter, 1stöck. Steinstore, 1468 W. Madison Str., $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Februar 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00–$1.10 per Barrel.
Sellerie, 18–20c per Dutzend.
Kartoffeln, 50–54c per Bushel.
Zwiebeln, $1.00–$1.50 per Barrel.
Kohl, $4.00–$5.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 6–7c per Pfund.
Truthühner, 8½–9c per Pfund.
Enten, 9–10c per Pfund.
Gänse, 8–8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26–27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11–12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 13–14c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00–$5.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50–$4.00 per Barrel.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00–$10.00.
Nr. 2, $8.00–$8.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 30–31½c, Nr. 3, 29–30c.

THE BELL
Ecke State und Quincy Str.
Offen heute Abend bis 9 Uhr. Samstags bis 10½ Uhr.
Freitags und Samstags
Erstaunliche Herabsetzungen in zuverlässigen Waaren.
Eine Fülle von speziellen Attraktionen von Anfang zu Ende.
Auswahl von 500 Männer-Anzügen, $12 und $15 Werthe, herunter auf **$6.90**
Auswahl von 500 Männer-Anzügen, $18.00, $20.00, $22.00 und $24.00 Werthe, herunter auf **$10**
Auswahl von 500 Männer-Ueberziehern, waren gute volle Werthe zu $15, herunter auf **$8.90**
Männer-Hosen.
Cassimere-Hosen, die gewöhnlich $3.00 bringen, herunter auf **$1.48**
Durchaus reinwollene Hosen, die $4.00 und $5.00 Qualitäten, herunter auf **$2.48**
Sehr feine Hosen, werth $6.00, $7.00 und $8.00, herunter auf **$3.48**
Erstaunliche Herabsetzungen in **Ausstattungswaaren.**
Leinen Kragen — Steh- oder Umlege-Façons, werth 20c, herunter auf **3c**
Leinene Taschentücher für Männer, die 20c Qualität, herunter auf **4c**
Knaben-Unterzeug — feines Kameelhaar, werth 50c, herunter auf **14c**
Halbstrümpfe für Männer — reine Wolle, dieselbe Qualität, die in andern Läden 35c kostet, herunter auf **18c**
Kravatten — die reguläre $1.25 und $1.50 Qualität, seidene Puff Scarfs — herunter auf **23c**
Nachthemden — bestickt, volle Länge werth $1, herunter auf **47c**
Erstaunliche Herabsetzungen in **Hüten.**
Brighton-Kappen für Männer und Knaben — werth 75c **12c**
Fedora-Hüte für Männer —

herunter auf **69c**
Positiv $2 und $2.20 werth, herunter auf **69c**
Derby-Hüte für Männer, schwarz und braun, $2- und $2.50-Qualitäten, herunter auf **69c**
Erstaunliche Herabsetzungen in Männer-Schuhen.
THE BELL
Ecke State und Quincy Str.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH DENVER
Vier Züge Täglich

Heilung für Leidende! Bandwurm beseitigt in ca. 2 Stunden ohne Hungerkur, ohne Schmerzen u. s. Löffel voll präparirten Kürbis. Neueste Methode; furchtsame Augen, Nervenschwäche, Kopfschmerzen, Migræne, Magenschmerzen, Asthma, Hartleibigkeit, Hæmorrhoiden. Unfehlbar! Frage gratis 8–12, 2–6. R. Specialist, HANS, 157 Perry St., Lake View. 7 l m

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. „Tribune“ Gebäude.
Importeur und Fabrikant von **Augengläsern und Brillen,** Opern- und Touristengläsern, Microskopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodaks etc.
1868 — THE OLD RELIABLE — 1893

Wir verlegen unser Geschäftslokal am 1. März nach 208 State Str.
Alle Kleider für Herren und Knaben müssen für **halben Preis** verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf
CREDIT
verkaufen und ohne Bürgschaft.
Auch Damen-Jackels, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
178 STATE STR., gegenüber Palmer House, 2. Flur. Abends offen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 391 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
E. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
C. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 60 Eugenie Str.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. N. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto C. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 W. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 903 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
N. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: C. F. Dutenhaupt.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malcn.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Lundolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Major.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffer.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weidler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richardt.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

— Naiv. Baron (zu seinem nicht mehr ganz jugendlichen Diener, den er auf einer groben Fahrlässigkeit betroffen hat): „Ich glaube, Johann, Du wirst alt!“ — Johann: „Glaub's selbst, Herr Baron, — mein Vater selig wurd' auch so an die achtzig!“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Kuckuck.

Mit einem guten Schlagwort kann man gewöhnlich mehr Eindruck auf die Masse machen, als mit folgerichtigen Beweisgründen und scharfsinnigen Auseinandersetzungen. Deshalb haben sich die Demagogen von jeher mit der Erfindung guter Schlagwörter abgequält. Manchmal sind sie freilich in ihrer Auswahl sehr unglücklich. „Das rothe Schulhäuschen" z. B., für das die Fremdenhasser in Illinois und Wisconsin vor zwei Jahren so begeistert stritten, fiel ihnen buchstäblich über dem Kopfe zusammen. „Kuckuck" ist das Neueste auf dem Gebiete der politischen Modenarrheiten. Es ist ein von den Republikanern gebrauchter Ausruf, der ebenso geistreich ist, wie das seinerzeit zum Gemeinschaden ausgeartete Kritik und ähnliches Spielzeug erwachsener Gassenjungen.

Der Urheber des blödsinnigen Schlagwortes ist der silbertolle und auch sonst sehr sonderbare Senator Morgan von Alabama. Wüthend darüber, daß viele Demokraten in der Silberfrage der Führerschaft des Präsidenten folgten, verglich er sie mit Kuckucken, die jedesmal den Kopf heraussteckten, wenn die Uhr im Weißen Hause zu schlagen anfange. Das Bild war offenbar sehr schlecht gewählt, der Vergleich hinkte auf allen vieren, und besonders zugespitzt war der Witz auch nicht. Er ging aber nicht über das Verständniß der republikanischen Staatsmänner hinaus und stand ungefähr auf dem Niveau ihres eigenen Humors. Seitdem schreien sie jedesmal „Kuckuck", wenn die Demokraten im Kongresse mit der demokratischen Verwaltung zusammen wirken.

Es kann wahrlich nicht behauptet werden, daß die demokratische Mehrheit im Kongresse keinen eigenen Willen bekundet. Im Gegentheil wäre es besser für das Land, wenn sie weniger eigensinnig wäre und sich einer einheitlichen Leitung etwas mehr anbequemte. Noch vor wenigen Monaten wies die ganze republikanische Presse darauf hin, daß nicht die Demokraten, sondern die Republikaner dem Präsidenten die Durchführung seiner Währungspolitik ermöglicht hätten. Angesichts dieser Thatsache ist das Kuckuck-Geschrei doppelt kindisch.

Uebrigens ist der Kuckuck u. A. auch der Todtenvogel. So oft er seinen Namen ruft, so lange hat der Zuhörer noch zu leben. Der demokratische Kuckuck kann also nichts Besseres thun, als den republikanischen Witzbolden gegenüber den Schnabel überhaupt nicht aufzuthun. Dann wird zum Mindesten ihr geistreicher Einfall sehr bald in's Grab der Vergessenheit sinken.

Wilhelm als Diplomat.

Ob Kaiser Wilhelm als Bismarcks Schüler betrachtet werden will, oder nicht, jedenfalls hat er dem Altkanzler die Ausnützung der parlamentarischen Abendunterhaltungen abgelernt. So ungezwungen früher Bismarck bei Bier und Zigarren mit den Reichsboten über die Tagesfragen zu „plaudern" pflegte, ganz so aufgeknöpft zeigte sich der Kaiser bei der letzten Festlichkeit des Kanzlers Caprivi. Er sprach ganz offen über sein persönliches Verhältniß zum Zaren, erzählte, daß nur der Einfluß des Letzteren den russisch-deutschen Handelsvertrag zu Stande gebracht habe und gab schließlich den Junkern zu bedenken, wie beleidigend unter diesen Umständen die Zurückweisung des Vertrages für Alexander sein würde, und wie sehr dadurch die Kriegsgefahr gesteigert werden könnte.

Dieses unmittelbare Eingreifen des Herrschers entspricht allerdings nicht den Grundsätzen des streng parlamentarischen Staates, in welchem bekanntlich nur die Minister den Verkehr zwischen der Krone und der Volksvertretung zu vermitteln haben, aber in Preußen-Deutschland spielt der Monarch eben noch eine ganz andere Rolle, als in England, Belgien, oder Italien. Ohne Zweifel hat denn auch die formlose Stumprede des Kaisers einen gewaltigen Eindruck gemacht, was schon daraus zu erkennen ist, daß gerade die erzfeudalen Blätter, welche sonst immer den Parlamentarismus verspottet haben, den „jungen Mann" an die Formen desselben mahnen zu müssen glauben. Nachdem der Herr selber gesprochen hat, geht es nicht mehr an, nur den Diener verantwortlich zu machen. Die Junker können doch aber unmöglich ihre Bauern zum Kampfe gegen den Thron aufrufen.

Sehr merkwürdig ist auch die Wirkung, die des Kaisers Worte in Rußland und in Frankreich gehabt haben. Die Franzosen halten sich für verrathen und verkauft. Daß nach allen ihren Freundschaftsbewerbungen der Zar in höchsteigener Person sich bemüht hat, ein besseres Verhältniß zu Deutschland herzustellen, ist schon schlimm genug. Noch viel kränkender aber ist die Thatsache, daß nach den Bestimmungen des Vertrages der deutsche Handel in Rußland genau dieselben Vortheile genießen soll, wie der französische. Was wird nun aus der schönen Hoffnung, die deutschen Waaren ganz vom russischen Markte zu verdrängen und auf diese Weise die „natürliche" Freundschaft auch geschäftlich auszubeuten? Noch wagen es die Franzosen nicht, ihre Empörung in die gebührenden Worte zu kleiden, aber sie sind viel zu leidenschaftlich, um ihren Groll ganz verbergen zu können.

Auf der anderen Seite fühlen sich die Russen sehr geschmeichelt darüber, daß der deutsche Kaiser so viel Werth auf ein besseres Einvernehmen mit ihnen legt und in eigener Person für die Bestätigung des Vertrages eingetreten ist. Selbst die panslavistische Presse fließt von Lobeserhebungen auf den jungen Monarchen über. Bismarck wird also zugeben müssen, daß sich derselbe diesmal nicht als Laie in der Diplomatie erwiesen hat. Das Kunststück, eine Verstimmung zwischen Frankreich und Rußland zu erzeugen und letzteres wieder für Deutschland zu gewinnen, hätte der Altmeister selbst nicht besser fertig bringen können.

Gerade der Handelskrieg hat die Russen darüber belehrt, daß die französische Freundschaft für sie keinen praktischen Werth hat. Denn die Franzosen haben ihnen das Getreide und Fleisch nicht abgenommen, das sie in Deutschland nicht verkaufen konnten. Sie sehnen sich also ohne Zweifel aufrichtig nach einer Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit dem Nachbar und es ist ihnen sehr willkommen, daß ihnen die „Versöhnung" durch das Entgegenkommen des deutschen Kaisers noch bedeutend erleichtert wird. Das deutsche Volk wird zwar keine so verrückten Kundgebungen veranstalten, wie das französische zu Ehren der russischen Flotte, aber es hat den ernsten Wunsch, mit Rußland wie mit aller Welt in Frieden zu leben. Aus diesem Grunde wird es die Politik seines Kaisers ohne Frage freudig unterstützen.

Ein historisches Schiff.

Der Untergang des amerikanischen Kreuzerschiffes „Kearsarge" im Golf von Mexico am 2. d. M. bringt eines der wichtigsten Ereignisse aus dem Bürgerkriege in Erinnerung, in welchem das alte Schiff die Hauptrolle spielte. Es ist das Seegefecht zwischen demselben und dem gefürchteten Rebellenkreuzer Alabama, welches in der Nähe von Cherbourg am 19. Juni 1864 stattfand.

Der Alabama, befehligt von Kapitän Semmes, hatte eine große Anzahl von Union-Kauffahrern zu Prisen gemacht oder in Grund gebohrt, wurde aber schließlich gezwungen, die amerikanischen Gewässer zu verlassen und segelte nach dem Cap der guten Hoffnung, um in den östlichen Meeren zu kreuzen. Nachdem er auch dort der Handelsmarine der Ver. Staaten großen Schaden zugefügt hatte, kehrte der Alabama nach europäischen Gewässern zurück und langte am 11. Juni 1864 im Hafen von Cherbourg an, um sich daselbst zu verproviantiren.

Einige Tage später kam auch der Kearsarge bei Cherbourg an, befehligt von Kapitän Winslow, einem früheren Kameraden des Kapitän Semmes. Am Sonntag, den 19. Juni, nachdem er seit einigen Tagen Vorbereitungen für das kommende Gefecht getroffen hatte, dampfte der Alabama, begleitet von der französischen Panzerfregatte La Couronne und der englischen Yacht Deerhound, um 11 Uhr Vormittags aus dem Hafen. Der Kearsarge erwartete den Rebellenkreuzer auf der Höhe von Cherbourg, in einer Entfernung von 7 Meilen vom Ufer. Der Alabama eröffnete zuerst das Feuer, und der Kearsarge empfing von seinem Gegner drei Breitseiten, ehe er selbst aus einer Entfernung von 900 Yards das Feuer erwiderte. Es war Winslows Absicht, zu entern, aber sein vorsichtiger Gegner machte dies unmöglich, indem er unter raschem, aber schlecht gezieltem Feuer fortdampfte. Der Kearsarge, der sich parallel mit ihm bewegte, feuerte langsam, aber sicher. Um 12.15 Nachm. strich der Alabama, schwer beschädigt, auf Kapitän Semmes Befehl, seine Flagge. Aber zwei seiner jüngeren Offiziere erklärten, sich niemals einem verfluchten Yankee ergeben zu wollen und eröffneten von Neuem das Feuer. Kapitän Winslow antwortete mit einer anderen Breitseite, welche furchtbare Wirkung hatte. Hierauf zog der Alabama eine weiße Flagge auf.

Kapitän Winslow näherte sich mit seinem Schiffe und ersuchte die Yacht Deerhound, bei der Rettung der Mannschaft des Alabama behilflich zu sein. Dem englischen Schiffe gelang es, Kapitän Semmes mit dreiundsiebzig Offizieren und fünfundzwanzig Mann an Bord zu bringen, worauf es mit den Geretteten fortsegelte. Kapitän Winslow dachte an keinen Verrath und weigerte sich, einen Schuß abzusenden, um die Yacht zum Stehen zu bringen, bis es zu spät war. Der Alabama hatte neun Todte und einundzwanzig Verwundete, unter den Letzteren Kapitän Semmes. Zwei der Verwundeten ertranken. Der Kearsarge hatte blos drei Verwundete und keiner derselben wollte sich unter Deck begeben, ehe der Sieg entschieden war. Zwanzig Minuten nach Aufziehen der weißen Flagge ging der Rebellenkreuzer unter.

Die Bewaffnung des Alabama bestand aus einem siebenzölligen Blakely-Geschütz, einem achtzölligen, glattgebohrten Achtundsechzigpfünder und 6 Zweiunddreißigpfündern. Der Kearsarge hatte zwei elfzöllige glattgebohrte Kanonen, ein dreißigpfündiges Geschütz und vier Zweiunddreißigpfünder. In Gebrauch kamen beim Kearsarge fünf, beim Alabama sieben Geschütze. Die Bemannung des Kearsarge bestand aus 162 Offizieren und Mannschaften, diejenige des Alabama aus ungefähr 150. Die Größenverhältnisse der beiden Schiffe waren nahezu gleich.

Eine sozialistische Stadtverwaltung.

Das „Journal des Debats" in Paris hat mehrere interessante Briefe eines Korrespondenten aus Roubaix, einer blühenden Fabrikstadt von 120,000 Einwohnern, veröffentlicht, welche ein eigenthümliches Licht auf den praktisch angewendeten Sozialismus werfen. Roubaix hat im Jahre 1892 einen Maire und Stadtrath auf einer durchaus sozialistischen Platform erwählt. Deren Wahlprogramm bestand aus vierzehn Artikeln und enthielt u. A. diefolgenden Versprechungen: Eine tägliche Mahlzeit und zwei Anzüge im Jahr für Schulkinder, die Aufhebung aller Steuern auf nothwendige Lebensbedürfnisse, Einführung eines Achtstundentages mit einem bestimmten Minimal-Arbeitslohn, freie Arbeitsvermittlungs-Bureaux, freie ärztliche Behandlung und Heilmittel zum Kostenpreise, und freier Rechtsbeistand in Arbeiterangelegenheiten. Nach demselben Programme sollten die städtischen Beamten keine höheren Gehälter beziehen, als geschickte Arbeiter. Auf diese Versprechungen hin wurden denn auch der sozialistische Maire und der Stadtrath mit großer Majorität erwählt.

Seitdem ist ein Jahr vergangen. Was sind nun die Resultate? Wie vorauszusehen war, ist nicht alles so glatt gegangen, als die sozialistische Verwaltung es sich geträumt hatte, und Maire und Stadtrath machten die Entdeckung, daß zwischen Versprechen und Halten ein großer Unterschied ist. Gewisse unangenehme Gesetze stellten sich in ihren Weg, wie z. B. dasjenige, welches dem Departementspräfekten gestattete, gegen die freie Lieferung ärztlichen und rechtswissenschaftlichen Beistandes seitens der Stadt einzuschreiten. Der Magistrat rächte sich dafür an dem Präfekten, indem er verabsäumte, das übliche, jährliche Banket zu seinen Ehren zu veranstalten, aber freie Stadtapotheken wurden damit nicht erzielt. Dann kam die sprichwörtliche Ernüchterung mit dem Gefühle der Macht, welche den Magistrat bewog, sich eine kurze Zeit noch mit den elenden Zuständen der korupten Gesellschaft abzufinden. Einige der Pläne wurden aufgegeben, oder auf eine spätere Zeit verschoben, bis die öffentliche Meinung etwas reifer würde. Aber die riesigen Auslagen des praktischen Sozialismus erschreckten die Stadtväter am meisten? Es ist recht schön, ein neues Jerusalem zu haben, aber wer soll für die goldgepflasterten Straßen zahlen?

Immerhin wurde ein Reformanfang gemacht, wenn auch nur aus Rücksicht auf die nächsten Wahlen. Das Projekt, die Schulkinder zu nähren und zu kleiden, wurde bei 12 Schulen mit 1500 Kindern vorsichtig durchgeführt. Dieses verursachte eine Ausgabe von 50,000 Francs. Mit diesem Versuche als Maßstab, würden sich die Kosten für sämmtliche Schulkinder der Stadt auf 1,000,000 Francs jährlich beziffern. Wie die Sachen stehen, waren die städtischen Verwaltungskosten für 1893 um mehr als 150,000 Francs größer als für 1892. Woher soll das Geld kommen? Der Natur der Sache gemäß kann man doch die Steuer für den Arbeiter nicht erhöhen, und ob die Bourgeoisie angezapft werden kann, ist fraglich. Erstens ist es sehr zweifelhaft, daß diese sich der Operation ruhig unterwerfen wird, und ebenso zweifelhaft ist es, ob Steuern für diese erdacht werden können, welche weder die Tasche noch die Gefühle der Arbeiter berühren. Daß dem so ist, bewies der Versuch des Stadtraths von Roubaix, die „Octroi"-Steuern so zu vertheilen, daß sie blos die Bourgeoisie treffen sollten. Die billigen Käsearten z. B. wurden unbesteuert gelassen, während Brie und Gruyere mit einer Taxe belegt wurden. Dem folgte ein Ruf der Empörung seitens des Proletariats. Sollten die armen Leute denn niemals die guten Dinge des Lebens genießen dürfen? Luxusdinge zu besteuern, welche Idee! Es wäre ein grober Fehler, auf diese Weise der kapitalistischen Theorie in die Hände zu arbeiten, welche dem armen Manne keinen Bissen Gruyere gönnt. Solche Rücksichten setzen den Stadtrath von Roubaix in große Verlegenheit.

Die einzelnen Individuen des Stadtraths sind ebenfalls der Beachtung werth. Derselbe ist aus 36 Mitgliedern zusammengesetzt, von denen 28 Schankwirthe sind. Es gibt 8000 solche Etablissements in Roubaix, und es war doch nicht mehr als recht und billig, daß dieselben durch eine gehörige Anzahl von Aposteln der neuen Lehre im Stadtrath vertreten sein sollten. Auch ist es kein Wunder, daß dieselben eine gewisse Bereitwilligkeit zeigten, sich die guten Dinge des neuen Königreiches zu Nutze zu machen. Der Magistrat hat zuweilen Gelegenheit, kleine Ausflüge nach verschiedenen Punkten behufs Studiums sozialistischer Experimente zu machen, und die Auslagen dafür werden regelmäßig der Stadt angerechnet. So unternahmen die Herren neulich einen Ausflug nach Guise, wofür jedes Mitglied eine Rechnung von 250 Francs einbrachte. Nebenbei bemerkt, betragen die Eisenbahnfahrkosten für diese Strecke 40 Francs pro Mann. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn Klagen auftauchen, daß der Stadtrath eine gefährliche Tendenz zeigt, sich zu „verbourgeoisiren" und daß ein ähnlicher Vorwurf dem Maire gemacht wird, welcher sich seinen Gehalt von 4,800 Francs auf 13,500 Francs erhöhen ließ.

Konnte etwas Anderes überhaupt erwartet werden? Es ist nicht die Gesellschaft, die geändert werden muß, sondern die Menschennatur, bevor andere Resultate erzielt werden können.

* Rheumatismus geheilt oder keine Bezahlung. Sendet um Zeugnisse. Rheumatic Cure Co., 1132 Masonic Temple, Chicago. febl—28

Lokalbericht.

Die Watson Gas-Ordinanz.

Andrew Smythe einer der Hintermänner des Unternehmens.

Das Dunkel, welches die Watson-Gasordinanz so lange umgab, beginnt sich endlich zu lichten. Andrew E. Smythe ist, wie sich herausstellt, einer der Hintermänner des Unternehmens, und in einer mit dem Mayor abgehaltenen Konferenz hat er demselben versprochen, auch die Namen der übrigen an der „Metropolitan Gas Co." interessirten Personen bekannt zu machen. Mayor Hopkins ließ Herrn Smythe durchaus nicht im Zweifel über seine Ansichten. Er erklärte, daß er zunächst und vor allen Dingen wissen müsse, wer hinter dem Unternehmen steht, bevor er daran denken könne, die Ordinanz mit seiner Unterschrift zu versehen.

Es unterliegt nach den Versicherungen, die Herr Smythe dem Mayor gestern gab, keinem Zweifel, daß verschiedene Aktionäre der „Mutual Fuel & Gas Company von Hyde Park" ebenfalls an dem neuen Unternehmen interessirt sind. Auffallend und in hohem Grade interessant ist die plötzliche Frontveränderung Ald. Ryans in der Angelegenheit. Derselbe hatte kurz nach Herrn Smythe eine Unterredung mit dem Mayor und machte diesem die überraschende Mittheilung, daß er in der nächsten Sitzung des Stadtraths gegen die Watson-Ordinanz stimmen werde, falls er die Ueberzeugung gewinne, daß dabei nicht Alles mit rechten Dingen zugehe und die Annahme der Vorlage den Interessen des Volkes zuwiderlaufe. Daß diese plötzliche Sinnesänderung natürlich Anlaß zu allerlei Vermuthungen gibt, ist selbstverständlich. Eine Erklärung, die ziemlich plausibel erscheint, ist, daß die Aldermen bis jetzt noch Niemanden gefunden haben, der für die letzten Montag angenommene Watson-Ordinanz etwas zu „bieten" gewillt ist. Wie verlautet, soll zwischen den Hintermännern und den Befürwortern der Ordinanz im Stadtrath ein bestimmter Preis für den städtischen Freibrief vereinbart worden sein, man spricht von $200,000. Eingeweihte wollen sogar wissen, daß thatsächlich Versuche gemacht worden sind, die Ordinanz zu verkaufen.

Herr Smythe hat den Kontrakt für Errichtung der neuen Gaswerke und, wie er gestern Abend sagte, sollen die Arbeiten, sofort nachdem die Watson-Ordinanz Gesetz geworden, in Angriff genommen werden. Was den mysteriösen Herrn Watson betrifft, so ist dieser ein intimer Freund von Andrew Smythe. Watson wohnt selbst nicht in Chicago. Als seiner Zeit die Gasgesellschaft inkorporirt werden sollte und die Statuten noch nicht fertig waren, war er von seinen Freunden veranlaßt worden, seinen Namen herzugeben. Andrew Smythe war bis vor anderthalb Jahren Direktor der „Mutual Fuel and Gas Company" in Hyde Park, und die Annahme liegt nahe, daß seine ganzen Machinationen mit der Watson-Ordinanz dazu dienen sollen, der letzteren Gesellschaft eine Waffe gegen den Gas-Trust in die Hände zu liefern.

Ein Liebespärchen vor Gericht.

Vor Richter Scully in der Polizeistation an der Desplaines Straße, hatte sich am gestrigen Tage der 27jährige Fuhrmann Lyman Collins wegen Entführung eines jungen Mädchens, Namens Ellen Flynn, zu verantworten. Die Verhandlung ließ an der Wahrheit der Anklage keinen Zweifel aufkommen, obwohl es sich herausstellte, daß Frl. Ellen ihrem Verführer freiwillig gefolgt war. Als Hauptzeugen trat Frau W. W. Zeloff von No. 148 S. Wood Straße auf, in deren Hause das junge Mädchen während der letzten Jahre gewohnt hatte. Frl. Ellen ist ein hübsches junges Ding, welches das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Sie war vor fünf Jahren aus Irland nach Chicago gekommen, wo sie bei der obengenannten Frau Zeloff, einer Schwester ihres Vaters, ein Unterkommen fand. Collins hatte das junge Mädchen nach kurzer Bekanntschaft entführt und in dem Hause No. 301 Armitage Ave. untergebracht. Hier wurde das Pärchen auf Veranlassung der Frau Zeloff verhaftet. Der Richter überwies den Angeklagten unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Frl. Ellen selbst wurde zu einer Strafe von 25 verurtheilt und außerdem der „Heimath zum guten Hirten" überantwortet.

— Er: „Darf ich Sie begleiten, mein Fräulein?" — Sie: „Danke! Sie sind mir zu jung." — Er: „Oh, ich hielt Sie noch nicht für so alt!"

W. J. Baker.

Nieren-Beschwerden

und heftige Rückenschmerzen waren die Folge einer im Kriege zugezogenen Erkältung. Medizinen verschafften mir nur zeitweilige Erleichterung. Nach der Grippe war ich körperlich auf den Hund. 'Hoods Sarsaparilla wirkte Wunder bei mir. Ich halte Hoods Sarsaparilla

Hoods Sarsaparilla heilt

für ein himmlisches Geschenk für alle Leidenden." William J. Baker, North Pembroke, Mass. 2

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Verstopfung, Gallenleiden, Gelbsucht, Unverdaulichkeit. 25c.

Abenteuer mit einem Neger.

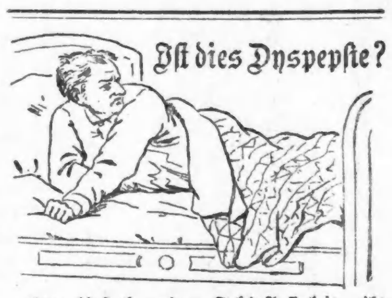
Eine schießgewandte Dame.

Eine tapfere und „zielbewußte" Frau hat sich Herr Sanders, der Eigenthümer eines Ladens im Hause No. 4108 Cottage Grove ist, zur Gattin erkoren. Die Dame hörte am frühen Morgen, als sie ihren kränklichen Mann mit Medizin versehen wollte, ein verdächtiges Geräusch, das aus dem hinteren Theile des Ladens zu kommen schien. Da Frau Sanders auf dem Wege zu ihrem Manne, der in einem an den Laden anstoßenden Zimmer schläft, jedesmal einen dunklen Gang passiren mußte, so hatte sie sich in Hinblick auf den alten Spruch, daß Vorsicht die Mutter der Weisheit ist, mit einem Revolver neuester Konstruktion versehen. Sie schritt deshalb schnell und resolut durch die Thür des Ladens und sah hinter dem Ladentische einen Schwarzen, der sich gerade anschickte, eine Inspektion des Kassenbestandes anzutreten. Als er Frau Sanders gewahrte, zog er ein grausig aussehendes Messer und fuchtelte damit in der Luft herum. Aber zur gleichen Zeit knallte auch schon der Revolver der tapferen Frau und der Neger verschwand mit affenartiger Geschwindigkeit durch die Thüre. Zwei Schüsse schlugen ganz nahe derselben in die Wand, während der dritte den Arm des farbigen Rinaldinis getroffen haben soll. Frau Sanders aber zeigt heute in großer Genugthuung einen von dem Schwarzen zurückgelassenen Hut als Siegestrophäe.

Es war Selbstmord.

Bei dem Coroners-Inquest, welcher gestern Nachmittag über die Leiche von Lucy oder Minnie Schaack in Sigmunds Morgue an 5. Ave. abgehalten wurde, gelangte die Jury zu der Ueberzeugung, daß das Frauenzimmer Selbstmord begangen hat. Hierdurch wäre denn die Vermuthung, daß sie ermordet worden sei, beseitigt, und James Carr, welchen man auf Verdachtsgründe hin verhaftet hatte, mußte in Folge dessen wegen Mangel an Beweisen entlassen werden.

Ist dies Dyspepsie?



Der Ursachen der Schlaflosigkeit gibt es viele. Eine, auf welche Sie nur selten achten, sind Verdauungsbeschwerden. Wenn Sie sich schlaflos im Bett herumwälzen, wenn der Alp Sie drückt, so ist das eine von der Natur gegebene Warnung, daß Dyspepsie im Anzug ist.

Hören die Verdauungsbeschwerden auf, so stellt sich der Schlaf ein. Der Gebrauch von Johann Hoff's Malzextrakt hilft viel dazu. Er macht gewisse Nahrungsbestandtheile leicht verdaulich. Er kräftigt und stärkt, ohne zu betäuben.

Wir versenden unentgeltlich eine Broschüre, welche des Interessanten über diesen Extrakt Vieles enthält.

Ueberall zu verkaufen.

Man sehe darauf, daß auf der Etikette am Halse jeder Flasche die Unterschrift „Johann Hoff" sich befindet. Fehlt diese, so ist der Artikel gefälscht.

Eisner & Mendelson Co., Agenten, 152 und 154 Franklin St., New York.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen Walter im Alter von 1 Jahr, 2 Monaten und 24 Tagen nach schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. d. M., um halb 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 669 Milwaukee Ave., aus statt. Die betrübten Hinterbliebenen,

Emil und Adolphine Strömer, Eltern,
Arthur und Lillie, Geschwister. dfr
Sophie Dreckmann, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die betrübende Anzeige, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter Elisabeth Schäfer, geb. Sommer, Wittwe des sel. Herrn Carl Schäfer, am 7. Febr. nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 82 Jahren 11 Monaten und 24 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Febr., 2 Uhr Nachmittags, von unserem Hause an Ridge Road und Balmoral Str. nach dem Rosehill-Gottesacker.

Peter Schäfer, Sohn.
Louise Schäfer, Schwiegertochter; nebst Enkeln.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direktion . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . Sigmund Selig

Sonntag, den 11. Februar 1894:
22. Abonnements-Vorstellung.
Benefiz für Martha Winkelsdorf.
Neu! Zum Erstenmale! Neu!

Das gelobte Land

Schwank in 3 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

SCENITORIUM.

MACKAYE SCENITORIUM

Eröffnet am 5. Februar unter begeisterten Ausrufen der Bewunderung für Steele Mackayes Genius.

Wunderbar! Erstaunlich! Zauberhaft!
Ohne Gleichen auf der Erde!

Jeden Abend, ausgenommen Sonntags. Samstag Matinee. Sitze jetzt zum Verkauf. Allgemeiner Eintritt 50c, reservirte Sitze 75c, $2 und $1.50, Logen für 5 Personen $10. 1fblm

Großer Maskenball
abgehalten vom
Schiller Männerchor
am Samstag, 10. Februar 1894,
in
OSWALDS NEUER HALLE,
5206 S. Halsted Str.

JACOB'S NORTH CLARK STREET THEATER,
N. Clark und Kinzie Str.
25c | Matinees: Sonntag, Donnerstag, Samstag. Beginnend mit Sonntag Matinee: Der berühmte deutsche Dialekt-Komiker und Sänger „Pete" Baker, in „Chris and Lena." 22jlm
11. Febr.: Rogers Bros. große 1. Klasse Specialität Co.

Achtung, Bäckermeister!
Das Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in 144 Michigan Str., und sind daselbst Bäckerarbeiter jeder Branche finden, daselbst vorzusprechen. Arbeiter sind stets an Hand. Bäcker werden es in ihrem Interesse finden.
J. Bandholz, Office-Verwalter.

"THE HUB"
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Erfolg krönt unsere Anstrengungen!

Wir hatten uns vorgesetzt des Hubs phänomenalem Wanamaker-Verkauf vom Februar 1893 gleichzukommen und wir sind demselben nicht nur gleichgekommen, sondern haben die Verkäufe vorigen Jahres jeden Tag dieser Woche um viele Hunderte von Dollars übertroffen.

Unser großer Februar-Herabsetzungs-Verkauf

nimmt an Wichtigkeit zu, da immer mehr und mehr Leute von den wunderbaren Bargains hören, die wir offeriren, und morgen (Samstag) erwarten wir die größte Masse von Käufern, die jemals an einem Tag unseren Laden besuchten, denn wir bieten thatsächlich den Einwohnern Chicagos

Die erstaunlichsten Bargains in unserer ganzen geschäftlichen Existenz.

Lest jede Zeile dieser Anzeige aufmerksam durch, überseht nicht das Geringste — denn jeder angeführte Artikel ist ein Bargain-Kleinod — ein Geldsparer — etwas wie es Euch in vielen Monaten nicht wieder geboten wird.

„Herabgesetzt" Bargains in Männer-Ueberziehern und Ulsters—

Gute und dauerhafte Ueberzieher und Ulsters—gut gemacht und gefüttert — früher für $7.50 verkauft, herabgesetzt auf $3.95
Männer-Ueberzieher und Ulsters— so gut wie irgend einer, den Ihr in der Stadt für $10 kaufen könnt. Herabgesetzt auf $5.95
Wirkliche $18.00 u. $20.00 Ueberzieher u. Ulsters aus reinwollenen Stoffen, gut gemacht und gefüttert — Herabgesetzt auf....... $10.00
Sehr feine Ueberzieher und Ulsters für Männer — dieselben, wofür alle anderen Geschäfte $25.00 verlangen. Herabgesetzt auf $14.00
Wir offeriren die echten importirten Carr's Melton- und Brooks feine Kersey und Patent-Bibr-Ueberzieher — die besten, die es auf der Welt giebt — die wirklichen $40 und $50 Waaren—während dieses Verkaufs zu $20 und $25.

„Herabgesetzt" Bargains in Männeranzügen

Gute und solide Männer-Anzüge — in großer Auswahl von Mustern — $10 werth—herabgesetzt auf nur $4.88
$15 Männeranzüge in hübschen ganzwollenen Stoffen—einfach und doppelknöpfig—herabgesetzt auf.. $7.75
Wirkliche $18 u. $20 Männer-Anzüge — in großer Auswahl von Stoffen und Mustern—herabgesetzt auf nur............... ... $10.00
Sehr feine $22 u. $25 Männeranzüge—aus importirten u. einheimischen Stoffen—nach neuesten Mustern angefertigt — herabgesetzt auf.................... $13.50
Full Dreß Röcke u. Westen für Männer — Ihr findet dieselbe Qualität nirgends unter $20—herabgesetzt auf $11.50

„Herabgesetzt" Bargains in Kinderkleidung.

2 Stück Kinder-Anzüge—Alter 4—14 — dauerhaft und modern — dieselben, welche wir die ganze Saison für $3 verkauften, herabgesetzt auf..... $1.50
2 Stück Kinder-Anzüge — Alter 4—14 — von reinwollenen Tweeds und Cheviots — der beste $5-Anzug in Chicago — herabgesetzt auf............ $3.48
Kinder-Ueberzieher — Alter 4—14, — stark und hübsch, gut den regulären Preis von $4 werth — herabgesetzt auf..... $1.95
Die wirklichen $1.50 „King" ungestärkten Percale Shirt-Waists für Knaben — um zu räumen — herabgesetzt auf... 48c
1000 Paar Kniehosen — gute bona-fide 50c Werthe, — herabgesetzt auf.............. 21c

„Herabgesetzt" Bargains in Knabenkleidern

Lange Hosen-Anzüge für Knaben (Rock, Hose und Weste), Alter 14 bis 19 Jahre, ein Bargain zu dem regul. Preise von $6—Herabgesetzt auf die Hälfte $3.00
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 19 Jahre — durchaus reine Wolle und sehr billig zu $10—Herabgesetzt auf die Hälfte.................. $5.00
Ueberzieher und Ulsters für Knaben—Alter 14 bis 19—wir verkauften dieselben während der ganzen Saison für $7 — Herabgesetzt auf die Hälfte.... $3.50
Einzelne Röcke für Knaben — angebrochene Größen von Anzügen—kosten bis zu $7—Herabgesetzt auf die Hälfte...... $1.50
Einzelne Röcke und Westen für Knaben—Sacks und Cutaways — Alter 12 bis 19 Jahre — $4 und $7-Qualitäten—Herabgesetzt auf die Hälfte.......... $2.50

„Herabgesetzt" Verkauf von Ausstattungs-Waaren—

Männer leinene Kragen, die neuesten Facons in Steh- und Umlegkragen, 20c Qualität, Herabgesetzt auf.. 3c
Männer leinene Manschetten—eckig und rund—ebenfalls Link-Manschetten—25c- und 30c-Qualität—Herabgesetzt auf......... .... 8c
Männer-Halbstrümpfe—reine Wolle, braun, schiefergrau und naturgrau 35c-Qualität—Herabgesetzt auf..... 19c
Feine importirte englische Merino-Halbstrümpfe — mit extra eingesetzten Fersen, Sohlen und Zehen— Herabgesetzt von 50c auf........... 25c
Extra schwere Arbeits-Handschuhe für Männer, in Calf und Buckskin— wirkliche $1.25 Sorte— Herabgesetzt auf 49c
Feine Merino und naturgraue Unterkleider, verkauft bis zu $1.25 — Herabgesetzt auf 45c
Unser feinstes engl. Cashmere, Derby geripptes und naturwollenes Unterzeug, welches während der ganzen Saison für $1.75, $2 und $2.50 verkauft wurde—Herabgesetzt auf...... 98c
Gebügelte Männer-Oberhemden mit fein bestickten und Pique-Busen, die Sorte, welche wir für $1.25 und $1.50 verkauften, etwas durch Anfassen beschmutzt—Herabgesetzt auf.. 53c
Ungebügelte Männer-Hemden—von New York Mills Muslin—1900 Leinen Busen, doppelte Front u. Rücken — Patent fortlaufender Vorstoß im Aermel, Rücken u. Seiten, ein wirkliches 75c Hemd—Herabgesetzt auf.. 47c
Bestickte Männer-Nachthemden aus besonders feinem Muslin—volle 52 Zoll lang—$1 Qualität— Herabgesetzt auf.................. 37c
Feinste seidene bestickte Nachtgewänder—aus dem feinsten Nachthemden-Muslin gemacht — werth $1.50 und $2 — Herabgesetzt auf.............. 79c

Regenschirme.
Ueber 700, einige Silber besetzt, andere mit Naturholz-Griffen, — alle von den wirklichen $1.75 Sorten herabgesetzt auf nur.................. 98c

Regenröcke.
Eine große Partie, gekauft von einem der ersten amerikanischen Kaufleute zu ungefähr 50c am Dollar; hauptsächlich blaue und schwarze eng. Cashmere, gewöhnlich für $12, $13, $14 u. $15 verkauft. Spezial-Verkauf für Samstag zu nur $7.98

„Herabgesetzt" Bargains in Hosen—

Eine große Partie von wirklichen $1 Arbeitshosen für Männer—herabgesetzt auf.... 49c
Mehrere Partien wirkliche $3.50 Männerhosen—sehr schöne Muster, die meisten sind ganz Wolle—herabgesetzt auf...... $1.90
600 Paar reguläre $4 Männerhosen — sehr schöne Muster — ausgezeichnet gearbeitet — herabgesetzt auf.............. $2.50
Unsere sämmtlichen $5 Hosen, ohne Ausnahme—und es sind die besten $5 Hosen in Chicago — herabgesetzt auf........... $3.48
Unsere sämmtlichen $8, $9 und $10 Hosen — Kundenschneider könnten Euch keine besseren zu irgend einem Preise machen— herabgesetzt auf nur.... ..... $5.00

„Herabgesetzt" Bargains in Schuhen—

Feinste handgenähte $7 und $8 Männer-Korksohlen-Schuhe Herabgesetzt auf............. $4.90
Feinste $6 und $7 Corksohlen-Schuhe für Männer— Herabgesetzt auf............ $3.50
Dongola- und Kalblederschuhe für Männer, Schnür- u. Congreß-Facon—Herabgesetzt von $3 auf $1.98
Wirklich handgenähte Damen-Schuhe, Tuchobertheil, spitz, Patentleder-Tip, werth $4 u. $4.50—Herabgesetzt auf $2.48
Feine Knöpfschuhe für Damen, angebrochene Größen, regul. $2.50, $3 und $4 Schuhe, um zu räumen—Herabgesetzt auf ... $1.98
Damen-Kid-Knöpfschuhe, — „Odds und Ends" der regulären $2-Qualität, um zu räumen,—Herabgesetzt auf $1.25
Knöpfschuhe für Knaben, unsere reg. $2-Qualität, Größen 3 bis 5½,—Herabgesetzt auf.. $1.19
Pebble Goat-Knöpfschuhe für Mädchen, mit Spring-Heel,— Größen 11 bis 2, regul. $1.50-Schuh,—Herabgesetzt auf.... 98c
Glaceleder-Knöpfschuhe für Kinder, Größen 8½—11, Herabgesetzt von $1.25 auf..... 75c
Wirkliche 50c-Gummi-Schuhe für Damen, alle Größen, Herabgesetzt auf............ 29c

Großer jährlicher
Preis-Masken-Ball,
veranstaltet vom
"FREIHEIT" TURN-VEREIN,
am Samstag, den 10. Februar,
in der GERMANIA TURNHALLE, 3417 bis 3421 S. Halstedstr.—Tickets 50c @ Person.
☞ Turner frei. — 6 Preise werden vertheilt: 3 für Gruppen und 3 für einzelne Masken. mdfr

La Salle Loge No. 100, O. M. P.,
wird am Samstag, den 10. Februar, in der zentral gelegenen Arbeiter-Halle, Ecke Waller und 12. Str., ihren
Zweiten Jahres-Ball
abhalten.—Das Arrangements-Comite wird für Alles in bester Weise Sorge tragen, um den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Auch an guten Speisen und allerlei Erfrischungen wird kein Mangel sein. Wir wollen hoffen, daß die Schwester-Logen uns warm unterstützen werden. fr

Lake View Männerchor!
Privat-Maskenball
abgehalten in der unteren
Lincoln-Turn-Halle
am Samstag, den 10. Februar 1894. ff
Eintritt 25c @ Person. Das Comite.

Schweizer Alpensänger.
CONCERT.
Samstag Abend, 10. Februar,
im
Gasthaus zur Alpenrose,
188 E. North Ave.

Südseite Turnhalle,
3143—3147 STATE STR.,
Großes Konzert!
Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Prof. C. TROLL, Director. Eintritt 25 Cts.
fr,sa,bw Südseite Turngemeinde.

Großer Jahres-Maskenball
veranstaltet vom
Columbia Frauen-Verein
in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
am Samstag Abend, den 10. Februar 1894.
Tickets 25c @ Person. ffa

Victoria-Tunnel,
Rendez-vous aller Nationen,
340—343 S. STATE STR.
Jeden Abend Konzert und musikalische Vorträge.
Bedienung von schöner Hand.
ff Herm. Quandt, Prop.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Power of Gold.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Delmonicos at Six.
Clark Str.-Theater—Cris and Lena.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Pajandrum.
Haymarket Theater—The Irish Statesman.
Hooleys Theater—Mizzoura.
McVickers Theater—Princeß of Trebizonde.
Schiller Theater—Walker Whiteside.
Windsor—The Silver King.

Gebräuche der Chinesen bei Todesfällen.

Der Holländer de Groot hat vor Kurzem auf Grund langjähriger Beobachtungen und Nachforschungen an Ort und Stelle in englischer Sprache den ersten Band eines weitschichtigen Werkes über das religiöse System Chinas veröffentlicht (The Religious System of China, Leyden, Brill). Dieser erste Band handelt ausschließlich von den Gebräuchen der Chinesen bei Todesfällen in alter und neuer Zeit.

Wenn Jemand im Tode die Augen und den Mund nicht geschlossen hat, nimmt man an, daß seine Seele aus einer besonderen Veranlassung beunruhigt sei, und um sie zu beruhigen, betheuern die nächsten Verwandten am Lager des Todten, daß sie seinen Körper und sein Grab sorgsam behüten, seinen letzten Willen gewissenhaft ausführen und seiner Seele regelmäßig Kleider und Opfer darbringen werden. Erst dann schließt man sanft die Augen und den Mund der verstorbenen Person. Wenn diese aber in der Blüthe der Jahre verschieden ist, öffnet ein Mitglied der Familie sofort ein Fenster des Hauses, um den verhängnißvollen Mächten, die den vorzeitigen Tod bewirkt haben, Gelegenheit zu geben, sich schleunigst zu entfernen. Das unterläßt man jedoch, wenn ein Greis oder eine Greisin aus dem Leben abberufen ist, da angenommen wird, daß in solchem Falle keine bösen Geister im Spiele gewesen sind.

An jedem Todtenlager in China wird ein Licht oder eine Lampe angezündet. Um diesen Gebrauch in seiner ganzen Bedeutung verstehen zu können, muß man wissen, daß die Chinesen von Alters her die Natur in zwei große Theile getheilt haben, nämlich in den hellen, warmen und lebensvollen (Yang) und in den kalten und todesdunklen (Yin). Von oben kommt alle Helligkeit, von unten alle Dunkelheit. Wie natürlich deshalb, daß man für die verschiedene Seele ein Licht anzündet, damit sie durch die Regionen der Dunkelheit ihren Weg zu ihrem Körper zurückfinde. Und wehe Dem, der es aus bösem Willen, oder auch nur aus Versehen auslöscht! Dem Zorn der gekränkten Seele wird er sicher nicht entgehen, ebenso wenig wie Derjenige, welcher das Oel der Todeslampe auf irgend eine Weise vermindert. Aber auch sonst sorgen die nächsten Verwandten für die Bedürfnisse der verstorbenen Person für ihre geheimnißvolle Reise durch die unbekannte Welt, indem sie am Fuße des Todtenlagers zwei Puppen aufstellen und sie unmittelbar vor dem Schließen des Sarges in diesen hineinlegen. Sie stellen die Diener dar, deren die Seele im Tode wie im Leben bedarf. Auch läßt man es natürlich nicht an dem nöthigen Lebensmittelvorrath für eine so weite und lange Reise fehlen, aber es ist doch eine überraschende Thatsache, daß die Angehörigen in den meisten Fällen die für die Leiche bestimmte Speise schließlich selbst verzehren. In früherer Zeit war es in China sogar Sitte, den Verstorbenen den Mund mit Lebensmitteln vollzustopfen. Noch jetzt aber herrscht allgemein der Gebrauch vor, dem Todten Asche in den Sarg zu legen, welche die nächsten Verwandten in den Häusern der Nachbarn erbitten. Das Verbrennen von nachgemachtem Papiergeld, das für die Seele zu ihren Ausgaben in der Unterwelt bestimmt ist, findet sehr häufig erst bei der Todtenmesse statt, die nach der Beerdigung für die Ruhe der Seele gefeiert wird.

Aus dem „Arizona Kicker".

Unser Witzmeier. — Vergangene Woche kam ein junger Mann hier an, welcher, wie er behauptete, die letzten zwei oder drei Jahre der Witzbold einer Zeitung in Colorado gewesen war, aber infolge Eingehens dieser Zeitung seine Stellung verloren hatte. Er wollte billig arbeiten, nur um wieder in's Handwerk zu kommen, und wir engagirten ihn versuchsweise auf eine Woche zu $6. Da wir stets der Ansicht waren, daß man einen Witzbold nicht wie die anderen Zeitungsleute an sein Pult festbinden könne, so sagten wir dem Manne, er solle auf eigene Faust umherschlendern und seinen Witz sammeln, wo er ihn bekomme. Er sah nicht wie so 'ne östliche Weichsohle aus, und so hielten wir es für überflüssig, ihn auf die Exzentrizitäten unserer tonangebenden Mitbürger aufmerksam zu machen.

Der alte Bill Jackson, der die Fähre über den kleinen Coloradofluß betreibt, wird von den Fremden ausnahmslos als ein urfideler Kunde angesehen. Es liegt in der That etwas in seinem Blick und seinem Aeußern, was darauf schließen ließe, aber Aeußerlichkeiten täuschen. Vor zehn Jahren brachte der alte Bill, mit einem Aufwand von $60 seine Frau aus Illinois hierher, und in weniger als einer Woche war sie mit einem Halbblut durchgegangen. Seit der Zeit ist er wie verrückt und wir selbst, obgleich wir intim mit ihm befreundet sind, würden lieber einen Grizzlybären kitzeln als den alten Fährmann uzen.

Unser Witzmeier hatte Bill gesehen und dachte, aus dem sei ein ganzer Haufen humoristischer Items herauszuschlagen. So ging er denn hinunter und fand ihn am Flußufer, wie er gerade schnarchte. Der Witzbold weckte ihn, indem er ihn mit einem Strohhalm im Ohr kitzelte. — Grundgütiger Himmel, wie der Alte mit unserem hoffnungsvollen Humoristen umging! Als man uns die Leiche brachte, dachten wir erst, es sei wirklich eine. Vier Stunden arbeiteten die Aerzte, bis sie das Lebensflämmchen wieder anfachten, und heute noch liegt der junge Mann bewußtlos. Mindestens sechs Wochen braucht es noch, bis er wieder aufstehen kann, und dann noch einmal sechs, bis wir ihn nach irgend einer anderen Zeitung, die einen Witzbold braucht, expediren können. Das kostet uns mindestens $100. Ein- für allemal sei es hier gesagt: der „Kicker" wird keinen Humoristen mehr engagiren. Es passiren hier spaßige Dinge genug, und die meisten Leute verstehen einen Scherz, doch man muß wissen, woran man sich zu halten hat. Wir werden ab und zu etwas Spaßiges publiziren, aber drei oder vier Tage lang, nach Erscheinen der Zeitung, werden wir immer zwei Schießeisen innerhalb Armeslänge liegen haben. Der Spaß mag recht aufgefaßt werden und uns einige Einladungen und Treats einbringen, er kann aber auch sehr schlecht aufgefaßt werden und uns ein halbes Dutzend Visiten von Leuten, die rechts und links schießen können, verschaffen.

Suggestives bei Kartenkunststücken.

Jedermann hat wohl einmal das folgende Experiment ausgeführt. Man hält ein Kartenspiel ausgebreitet vor sich und merkt sich eine Karte. Dann ersucht man eine Person, deren eine Hand man gefaßt hat, mit der freien Hand eine Karte zu ziehen. Trotzdem die Person nur die Rückseite der Karten sehen kann oder auch ganz und gar die Augen schließt, zieht sie mit unfehlbarer Sicherheit die Karte, die man sich gedacht hat. Man kann die Suggestion, die man hierbei auf den Willen und die Hand einer anderen Person ausübt, auch auf den Gedanken ausüben. Dann nennt die beeinflußte Person richtig und ohne Zögern die Karte, die man sich eben gedacht hat. Beide Experimente kann nahezu jeder mit jedem ausführen. Ein drittes Experiment, das dahin gehört, ist das der Zahl sieben. Man ersucht eine Person, unter den Ziffern von eins bis zehn eine zu wählen. Nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung sollte man meinen, jede der zehn Ziffern hätte die gleiche Chance, gewählt zu werden. Das ist keineswegs der Fall. Vielmehr zeigt die Beobachtung, daß unter hundert Fällen fünfundsiebzigmal die Zahl sieben gewählt wird. Ganz ähnlich ist das Experiment der drei Gegenstände. Man läßt eine Person von drei vorgehaltenen Gegenständen einen wählen. In der bei weitem größten Mehrzahl der Fälle wird der mittelste Gegenstand gewählt; aus dem einfachen Grunde wohl, weil die Mitte am leichtesten zu bezeichnen ist. Und dieselbe Erklärung findet schließlich das Experiment mit den Kartenbildern. Man legt etwa zwanzig Karten zu je zweien auf den Tisch. Nun ersucht man eine Person, sich eines der Kartenpaare zu denken. Dasjenige Paket, in welchem sich zwei Bilder befinden, wird in den meisten Fällen gewählt. Denn das Denken heftet sich leichter an die Figuren als an die andern Karten. Warum üben nun die meisten Personen bei all' diesen Experimenten ihre Wahl in einer und derselben Richtung aus? Die Antwort darauf gibt der Direktor des psychologischen Laboratoriums der Sorbonne in Paris, Binet, der dem psychischen Problem solcher Spielereien nachgegangen ist. Es ist immer die „Linie des geringsten Widerstandes", in der sich der Gedanke bewegt. Es kommt also darauf an, daß bei diesem und ähnlichen „Kunststücken" der Experimentator sein Experiment so einrichtet, daß ein Weg leichter einzuschlagen ist als alle anderen. Man hat es also gewissermaßen mit einer Art von Gedankenträgheit hierbei zu thun; und diese nutzt man aus, ohne daß es den andern zum Bewußtsein kommt. Der einzige Unterschied zwischen diesem Vorgang und den hypnotischen Suggestionen ist der, daß bei den letzteren man sich den Willen einer Person unterordnet mit deren Vorwissen; der Taschenspieler und Kartenkünstler überträgt seinen Willen auf andre Personen, ohne daß sie etwas davon wissen oder nur merken. Binet meint, es sei damit nicht anders, als mit dem geschickten Kaufmann, der auf den Käufer einen suggestiven Zwang auszuüben versteht, ohne daß dieser es merkt.

— Gattin (zum Mann): „Sage mir nur, was das bedeuten soll, heute kommt ein Faß Häringe, welches Du bestellt haben sollst." — Gatte: „Freilich habe ich es bestellt. Hier lies diesen Brief: mein Neffe Otto, der Student, kommt auf vierzehn Tage zu uns auf Besuch."

Lokalbericht.

Documente anstatt Geld.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde dem Diebe einer gewichtig aussehenden Handtasche zu Theil, als er bei späterem Oeffnen derselben an Stelle des erhofften Geldes nichts als für ihn werthlose Protokoll- und sonstige Papiere der Concordia-Loge No. 83 der Pythiasritter darin entdeckte. Herr Henry Feltgen, Eigenthümer einer Gastwirthschaft im Hause No. 426 N. Halsted Str., ist Sekretär der genannten Loge und hatte auf dem Wege nach dem Vereinslokale in einer Wirthschaft, Ecke der Desplaines und Madison Str., Einkehr gehalten und die Tasche dort vergessen. Der Verlust vieler wichtiger Papiere, die sich in derselben befanden, erwies sich für die Loge als recht empfindlich.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Noch nicht aufgeklärt.

Ein gewisser Gustav Kax, wohnhaft No. 106 Wabash Ave., hörte gestern Abend, als er kurz vor 6 Uhr die State Str.-Brücke überschritt, laute Hilferufe, die aus den Wellen des Flusses zu kommen schienen. Polizist O'Shea, welcher den Dienst an der Brücke versieht, wurde benachrichtigt und eine genaue Untersuchung des Ufers vorgenommen. Man fand am südlichen Ende der Brücke eine große lederne Handtasche, einen schwarzen Rock und eine alte abgetragene Mütze. Die Sachen wurden nach der Zentralstation gebracht. Man darf wohl annehmen, daß ein Mann Selbstmord beging und in seiner Todesangst, während er mit den Wellen kämpfte, laut um Hilfe rief. Der Leichnam konnte bisher trotz allen Suchens nicht aufgefunden werden.

Die Blattern.

Außer den bereits gestern angegebenen Personen wurden im Laufe des späteren Nachmittages noch die folgenden in das Blatternhospital übergeführt: Thomas Gibbons von Nr. 41 South Water Str., Wm. Quirk, ein Mann, der sich persönlich im Gesundheitsamt meldete, und Harry O'Brien, ein Insasse des Countygefängnisses. Der Letztere wurde von dort entfernt, noch ehe sich die Krankheit so weit entwickelt hatte, daß eine Ansteckungsgefahr zu befürchten gewesen wäre.

Kurz und Neu.

* In dem Hotel Carlyle, Nr. 228—230 N. Clark Str., verursachte gestern Nachmittag ein kleines bösartiges Hündchen einen panischen Schrecken, indem es einem 9jährigen Mädchen die linke Hand arg zerfleischte und einen diesem zu Hilfe eilenden Herrn ebenfalls in die Hand biß. Das gefährliche Thier wurde später aus dem Hause und in eine Seitengasse gejagt, und ihm hier von einem Polizisten durch zwei wohlgezielte Schüsse das Lebenslicht ausgeblasen.

* In einer Konferenz, die Bürgermeister Hopkins mit dem „Financier" des Schulrathes, Lindblom, und dem Komptroller Ackerman abhielt, konnte man sich hinsichtlich etwaiger Gehalts-Herabsetzungen im Schul-Departement noch auf keinen bestimmten Plan einigen. Hr. Ackerman machte den Vorschlag, daß die Schulbehörde ihren Reserve-Fond von $500,000 der Stadt leihe, so daß die Herabsetzung der Gehälter der Angestellten des Polizei- und Feuerwehr-Departements nicht nothwendig sein würde. Hiermit war Hr. Lindblom indeß nicht einverstanden.

Briefkasten.

„Tausend Bürger."—Ihre Entrüstung über das Treiben der Advokaten im Coughlin-Prozeß hat ja ihre volle Berechtigung, aber was können wir dagegen thun?

Frau A. Sch. — Ein vierzehn Jahre altes Mädchen an einem Platze unterzubringen, wo es Haus- und Handarbeit lernen kann, dürfte doch nach unserer Meinung nicht so schwer sein. Sehen Sie doch die Anzeigenspalten der „Abendpost" nach.

A. B. — In deutschen Dörfern heißt das Oberhaupt der Gemeinde der „Ortschulze" oder auch „Gemeindevorsteher", niemals aber Bürgermeister. Ihr Freund meint vielleicht die sogenannten „Marktflecken", deren Vorsteher sich in den meisten Fällen Bürgermeister nennt.

C. N. — Wenn Sie seit zwei Jahren im Besitz des „ersten Papieres" sind, können Sie den Bürgerbrief erhalten, doch müssen Sie durch einen Zeugen nachweisen, daß Sie seit fünf Jahren im Lande sind. Letzteres müssen Sie aber auch, wenn Sie sich das „erste Papier" gleich bei Ihrer Ankunft erwirkt haben.

R. K. — Welchen Militärdienst meinen Sie? Das Werbe-Bureau für die Bundesarmee befindet sich in dem Hause Nr. 10 S. Clark Str.

J. Sch. — Der Danksagungstag fällt auf den letzten Donnerstag im November.

F. K. — Wenn Sie glauben, daß Ihr Junge, weil er „schon ganz gut säuft", Doktor werden kann, so ist das Ihre Sache, — wir haben nicht das Geringste dagegen. Die von Ihnen genannten Herren haben indeß ihren Doktortitel auf deutschen Universitäten erworben.

E. B. — Natürlich hat der Polizist das Recht und auch die Pflicht, nächtliche Ruhestörer zu verhaften, dafür wird er ja bezahlt. — Das Columbia-Theater liegt an der Südseite der Monroe, zwischen der Clark und Dearborn Str.

T. R. — Ob sich Gasolin mit Essig vermischen läßt, das kommt auf einen Versuch an, den Sie aber selbst machen müssen.

W. H. M. — Wir können uns nicht erinnern, von Ihnen ein Schreiben erhalten zu haben.

F. Sch. — Mainz war Bundesfestung bis zum Jahre 1886; es ist jetzt deutsche Reichsfestung und die Hauptstadt von Rheinhessen.

B. W. — Wegen Ihrer Militär-Angelegenheiten erhalten Sie die zuverlässigste Auskunft im österreichischen Konsulat, 79—80 Fifth Ave.

F. H. H., Ogden Ave. — Das Gedicht, das mit den Worten beginnt: „Ha, wer bin ich, und was soll ich hier? u. s. w." ist von Kotzebue und ist betitelt: „Ausbruch der Verzweiflung". Sie können dasselbe z. B. in der Buchhandlung von Eyller & Co., 86 Fifth Ave., haben oder, wenn es nicht vorräthig, in kurzer Zeit erhalten. Fragen Sie nach Reclams Universalbibliothek No. 189 (Preis 10 Cents), welche zugleich ein Kotzebue'sches Schauspiel enthält.

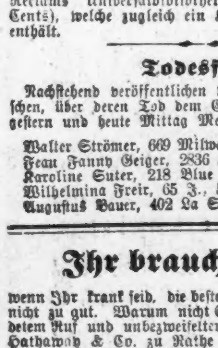
Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Walter Strömer, 669 Milwaukee Ave., 1 J., 2 M.
Frau Fanny Geiger, 2836 50. Straße.
Karoline Suter, 218 Blue Island Ave.
Wilhelmina Freir, 65 J., 5 M., 4 T.
Augustus Bauer, 402 La Salle Ave., 67 J.

Ihr braucht Hilfe,

wenn Ihr krank seid, die beste ärztliche Hilfe ist dann nicht zu gut. Warum nicht Spezialisten von begründetem Ruf und unbezweifelter Verläßlichkeit, wie Dr. Hathaway & Co. zu Rathe ziehen? Auf jedes Gutachten dieser hervorragenden Spezialisten könnt Ihr Euch als wahr verlassen. Kniffe und Schwindel gehören nicht zu ihrer Praxis. Sie sind wahre, wirkliche Spezialisten in allen Männer u. Frauen betreffende Krankheiten.



Spezialitäten: Blutvergiftung, Nervöse Schwäche, Strikturen, Hydrocele, Varicocele, Eczema, Pimples, Schwären, Piles, Katarrh und Frauenkrankheiten.

Konsultation und Untersuchung frei und confidentiell. Sprecht vor oder adressirt

Dr. HATHAWAY & CO.,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph.
Masonic Temple-Gebäude. New Orleans, Louisiana.
Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntag: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. 24jlmmfij

Zwischendeck-Billette billiger wie je.
Kauft jetzt. Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Leute zum Lernen an Hut-Frames. 358 Dearborn Str., Office 1309.

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 979 Hinman Str.

Verlangt: Junger Mann; muß mit Pferden umgehen können. $10—$12 monatlich und Board; nur einer, der Referenzen hat, soll vorsprechen. 321 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brod. 175 Centre Ave.

Verlangt: Ein starker junger Deutscher, 18—20 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. Briefe U 14, Abendpost.

Verlangt: Eine erster Klasse kinderlose Familie sucht Leibdiener und Portier. Lord Theodor Schön, 190 Centre Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Brod gearbeitet hat. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Korbflechter. Man adressire W 3, Abendpost. ffa

Verlangt: Bormann an Brot. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Intelligente Männer, die über gute Referenzen und einige Dollars Kapital verfügen, als Agenten. Vorzusprechen zwischen 9 und 10 Uhr. — 203 E. Madison Str., 1. Floor.

Verlangt: Teamster, stetiger Mann, um Asche wegzufahren. 591 W. Erie Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Butcher, junger Mann; muß deutsch und englisch sprechen. 607 Milwaukee Ave.

Verlangt: Einige erfahrene Agenten, sofort. Artikel neu und leicht verkäuflich. Nachzufragen von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, 415 N. Clark Str., im Restaurant.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren um Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 8jblw

Verlangt: Ein deutscher Grocery-Clerk, Zeugnisse verlangt. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 374 N. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, mit der Hand zu nähen. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hand-Mädchen an Shopröcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Hausausstattungs- und Grocery-Departement, gutes Gehalt und dauernde Stellung. John York, 765 S. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Als Correspondent, eine Dame für unser Postbestellungs-Departement. Muß richtig deutsch und englisch schreiben können, keine andere braucht nachzufragen. John York, 765 S. Halsted Str. —sa

Verlangt: Eine Dame um in der Abtheilung für Postbestellungen behülflich zu sein. Nur eine, die mit der Schnittwaaren-Branche vertraut ist, braucht sich zu melden. John York, 765 S. Halsted Str. —sa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. dfsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Küche. 211 North Ave., unten. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Loomis Str., nahe Monroe. dfr

Verlangt: Eine tüchtige, wohlempfohlene Dienstmagd, die gut kochen und bügeln kann, findet vorzügliche Stellung bei familiärer Behandlung. 170 Eugenie Str., 2. Etage. dfr

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels, Restaurants, erhalten beste Plätze durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Fremont Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starkes, fleißiges Mädchen für zweite Arbeit. 652 La Salle Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei-Laden. Zu erfragen 593 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. Mrs. Seiler, 128 Wells Str.

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen. Victoria-Tunnel, 340 State Str. 9jblw

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 128 Wells Str., 1. Stock, bei Seilers.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3531 Dearborn Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Köchin, Böhmin oder Ungarin vorgezogen, muß auch beim Bügeln und Waschen mithelfen. 2974 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 339 S. Jefferson Str., 2. Stock, vorn.

Verlangt: Ein Kindermädchen, muß etwas Hausarbeit verrichten. 649 N. Wood Str.

Verlangt: Alte Frau für sehr wenig Arbeit, $1 per Woche, gutes Heim. Vorzusprechen bei Krause, 2900 Butler Str. ffa

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 783 W. 12. Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 Blue Island Ave., Saloon. ffa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin. Heinrich Paasch, 1018 Girard Str.

Verlangt: Eine Frau, die gut nähen kann. Stetige Arbeit. Vorzusprechen 1061 Polk Str.

Verlangt: Weibliches Dienstpersonal für Familien, Hotels, Restaurants u. s. w. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 3fblw

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 5fblw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bekommen unentgeltlich gutes Dienstpersonal. 587 Larrabee Str., Telephon North 612. 8d3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jul

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Butcher, welcher englisch schreibt und spricht, sucht Stellung, sofort. Adresse: D. H. Burchet, 802 W. Taylor Str.

Gesucht: Ein junger Bäcker, der selbständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Adresse: K. 31, Abendp. ffa

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Cakes oder irgend welche Arbeit. Hermann Schneider, 186 E. Van Buren Str.

Gesucht: Ein ehrlicher Mann, 55 Jahre, wünscht irgend welche Arbeit, bei bescheidenen Ansprüchen; kann die besten Referenzen beibringen. Zu erfragen 149 Rhine Str., nahe Fullerton und Western Ave., bei Julius Stein. frsa

Gesucht: Ein verheiratheter, zuverlässiger Mann, der auf der Nordseite gut bekannt ist und viele Jahre Wagen getrieben hat, wünscht eine passende Stelle. Da derselbe ohne Kinder ist, so könnte auch die Frau im Hause mithelfen. Referenzen stehen zu Diensten; kann auch kleine Kaution stellen. John Miller, 619 Semiramis Ave.

Gesucht: Ein guter Cake-Bäcker sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Land. Briefe erbeten K 12, Abendpost. dofsa

Gesucht: Maurer sucht Beschäftigung, macht Reparaturen jeder Art sowie Cementboden, Plastern und Calsomining, billiger Preis. W. Markgraf, 125 Wells Str. 3fblw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites oder Kindermädchen. 374 Larrabee Str. Mrs. Neumann.

Ein gebildetes ältliches Mädchen sucht Stellung bei größeren Kindern oder selbständig den Haushalt zu führen. 3144 Wallace Str., oben. ffa

Gesucht: Eine in allen Hausarbeiten sowie Kochen gut erfahrene Person mit einem 4 Monate alten Knaben wünscht ein gutes Heim. Zu sprechen zwischen 8 und 9 Uhr Abends. 180 E. Indiana Str., Basement. ffa

Gesucht: Eine junge Frau mit kleinem Mädchen sucht Stellung als Haushälterin bei ehrbarem Herrn in besserem Hause. 6737 Halsted Str., nahe 68. Str., unten, links. Anna Zimmermann.

Gesucht: Erfahrene norddeutsche Frau, die Landwirthschaft versteht, sucht ähnlichen Platz. Zu erfragen: Mrs. Scholl, 187 Halsted Str.

Verlang: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stellung für Küchen- und Hausarbeit. Zu erfragen 576 W. 18. Str.

Gesucht: Stetiges Mädchen, tüchtig in Allem, sucht Platz in Geschäfts- oder Privathaus. 361 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren mit einem Kinde sucht eine Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf Heim denn auf Lohn. Mrs. Leckner, 4346 La Salle Str. dfr

Gesucht: 4 gute Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Shopröcken; eine zum Lernen. 27 Cleveland Ave. dafr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 392 W. 15. Str. dfr

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Putzen und Waschen. 1256 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 373 Chestnut Str., östlich von State Str. frsa

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder bei Kindern. 362 Clybourn Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers, aufgepaßt! Dringender Verkauf meines altbekannten großen Grocery-Stores mit kolossalem Waarenvorrath, hochfeiner Einrichtung, zwei Pferden und zwei Wagen, billige Miethe, alles erster Klasse, bedeutende Kundschaft, verkaufe spottbillig, auch theilweise an Zeit. Habe andere Geschäfte. Kommt und machte eine Offerte. 1492 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen! Mein erster Klasse, auf's feinste eingerichtete Cigarren- und Confectionery-Store, verbunden mit Laundry- und Zeitungs-Office, beste Lage an der Nordseite, Platz für Ice Cream-Parlor, neuer großer Waarenvorrath, Spottpreis, $265, theilweise an monatliche Abzahlungen, seid schnell für diese großartige Gelegenheit. 250 E. North Ave., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Haus und Lot. 94 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Peddler-Lizens sammt Korb und Waaren, billig. 607 Wells Str., im russischen Badehaus.

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Confectionery-, Bäckerei-Store und Laundry-Office. 177 28. Place. frsmo

$550 kaufen einen $1000-Grocery-Store, 18 Jahre etablirt, großer Stock, feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, verkaufe auch an Abzahlung, billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort. 889 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine 4-Kannen Milch-Route. 923 49. Ct. ffa

Zu verkaufen: Den besten Eck-Saloon in Riverdale, Ills. Nachzufragen bei F. A. Reich & Son.

$950 kaufen einen $2000-Grocery-Store, theilweise an Abzahlung. Großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Gutes Pferd und Wagen. 229 N. State Str.

Zu verkaufen: Restaurant. Guter Posten. Billige Miethe. Adresse: A. B. 400, Abendpost. ffa

Zu verkaufen: Nachweislich gut zahlender Saloon. Deutsche Nachbarschaft. Auskunft ertheilt: Berghoffs Beer-Depot, 357 Canal Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 95 Parmelee Str. ffamo

Zu kaufen gesucht: Gute Zeitungsroute. Adresse: 4232 Wentworth Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Fast noch neue Steam-Laundry, krankheitshalber billig. Briefe: R. 39, Abdp. dfsa

Zu verkaufen: Meat Market, preiswerth. 2826 Archer Ave. dfrsa

$1000 Einlage und drei Stunden tägliche Arbeit bringen netto $16—$20 wöchentlich. Adresse: R. 29, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine gut gehende Hand Laundry. Briefe erbeten unter J 19, Abendpost. mfr

Zu verkaufen: Grocery auf der Südseite, etablirt seit 1870. Nachzufragen: M. Weinstein, c. o. L. Stogart, 13 N. Union Str. mdofr

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Bett- und Frontzimmer, an einen oder zwei anständige Herren. 92 Rees Str.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an 2 Herren. $2 die Woche. 207 Wells Str., 2 Treppen.

Logis für eine oder zwei Personen, 62 Cornell Str.

Junger Mann, in deutscher Familie, der einen Zimmer-Kollegen wünscht, wolle adressiren unter Angabe des Alters und näherer Umstände W 20, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Zimmer für eine oder zwei Damen, billig. 101 Potomac Ave.

Verlangt: Zwei anständige Mädchen in Board oder in Schlafstelle. 1312 N. Paulina Str., hinten, oben. ffa

Ein Kind wird in Pflege genommen. Gutes Heim. Mrs. Henschel, 35 Hein Place, Nordseite.

Zu vermiethen: 3 schöne möblirte Zimmer. 282 Wells Str. Privatfamilie ohne Kinder. Offerten erbeten: R. 28, Abendpost. dfr

Zu vermiethen: 10-Zimmer-Flat, neues Eckhaus, neueste Einrichtung, $25. 450 26. Str. dfr

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit Bad bei deutschen Leuten. Mrs. Leist, 568½ Ogden Ave., nahe Taylor Str. —sa

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, mit oder ohne Board. 130 Ohio Str., Ecke Wells. 5fblw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von jungem Manne, ein möblirtes Schlafzimmer auf der Nordseite, mit Badebenutzung und Board. Adresse: R. 9, Abendpost. dfr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Square-Piano, $50, in gutem Zustand; nehme auch ein kleines Pony als theilweise Bezahlung. A. B. 66, Abendpost. dfr

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes junges Pferd und Top-Deliverywagen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen, billig, ein Getreidewagen. 114 E. North Ave. Tritsan & Zeuck.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, auf Schuld genommen; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 männliche Möpse, 8 Wochen alt. 975 Milwaukee Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tapeten! Tapeten! Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

$30 kaufen meine elegante Briefmarken-Sammlung; Katalogpreis $117. Adressirt oder sprecht vor Sonntag Nachmittag. T. Benz, 27 Clifton Ave., Nordseite. dfrsa

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

Muß unbedingt zu irgend einem Preis verkauft werden: Vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder Einzelnen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 10—75 Aktien in einer guten Loan Co., und 50 Aktien, steuerfrei, Goldminen-Stock, billig. Wm. Lambrecht, 4729 Loomis Str.

Zu kaufen gesucht: Eine noch gut erhaltene Bäckerstore-Einrichtung; muß billig sein. 733 Girard Str.

Zu verkaufen: Billig, moderner Barbierstuhl, -Spiegel, -Waschtisch und sonstiger Zubehör. 24 S. Halsted Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $600 in gangbarer Möbelfabrik. Zu erfragen bei M. Schreiber, 660 S. Halsted Str. ffa

Partner verlangt: Mit $300 baar. $20 Woche. Geld gesichert. Adresse: G. G., P. O. Box 590, Chicago. frsa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26obw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, Inhaber von $15,000 Grundeigenthum, wünscht die Bekanntschaft einer junger Dame oder Wittwe. Eine mit etwas Vermögen vorgezogen. Briefe erbeten unter: S, P. O. Box 590, Chicago.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 6felm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 190 Randolph Str. bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei E. Mayer, No. 220 E. North Ave.:
Larrabee Str., 3stöckiges Backsteinhaus, Miethe $1200 jährlich . . . $9300
2stöckiges Holzhaus, Fletcher Str. . . . $2400
Cottage, Speicher und Keller . . . $1500
Geschäftsecke, gepflasterte Straße, 50 bei 125 . . $3500
Geschäftsecke nahe North Ave. . . . $2000
Modernes Holzhaus, Miethe $720 jährlich . . $6200
Ferner viele andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt-Park und Edgewater. $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Seltene Gelegenheit! Leute, die Lust haben, sich einer deutschen Kolonie anzuschließen, um billiges Farmland zu erwerben, sind freundlichst eingeladen, an der General-Versammlung, die Sonntag, den 11. Februar, 2 Uhr, bei Dr. Mayke, 1653 N. Robey Str., zwischen Belmont Ave. und Roscoe Blvd., Groß Park, stattfindet, theilzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Obengenannter. 5fblw

Grundeigenthum gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite, nördlich von North Ave. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir aufzugeben. E. W. Dunde, 152 E. North Ave., und 300 Clybourn Ave. sa,29jnmmfrlm

Zu verkaufen: Jetzt ist Eure Zeit, eine Lot zu kaufen in der neuen Stadt Columbia, Central-Wisconsin, für $5 bis $50 die Lot. Land zu $7.50 per Acker. Leichte Bedingungen. Eine Exkursion nach Columbia und zurück. Offen täglich von 9 bis 6, Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten. A. B. Adams & Co., Zimmer 2, 163 Randolph Str., Chicago. —sa

Großer Bargain. Zu verkaufen: Eine Lot, 37½ bei 123½, in Berwyn, hat $900 gekostet, verkaufe für $500. Muß verkaufen, muß Geld haben, versäumt dies nicht. Peterson & Bay, Südwestecke La Salle und Randolph. dfr

$160 Baar kaufen 320 Acker gutes Texas-Farmland, nahe einer Stadt. Sehr gesundes Klima. Passender Platz für Vieh- und Frucht-Farm. Vorzusprechen zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags. Scheible, 112 Dearborn Str., Zimmer 600, Boyce Bldg.

Zu verkaufen: Neugebaute 5- und 6-Zimmer-Cottages nahe Maplewood Depot, auf leichte monatliche Abzahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. frsa25nobw

California-Obstländereien: Partien von 20 Ackern für $2100; ausgewähltes Land. H. W. Dikeman, Zimmer 314, Nr. 59 Clark Str., Chicago. mdfr

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus. Frau Eblive, 94 Clybourn Ave. dfsa

Zu kaufen gesucht: Lot an der Nordseite, für $1500 baar. Adresse: P. O. Box 590, Chicago. ffa

Zu verkaufen: Neues 2-Flat-Framehaus und Lot. 1472 Roscoe Str. 6felw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das **größte deutsche Geschäft** in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dalj

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

G. Tillman,
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
Masonic Temple, Zimmer 1510. 31jnlm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 2,6,9,13fr

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros, Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 23jan3di3fr

Zu leihen gesucht: $2500, erste Hypothek, auf bebautes Grundeigenthum zu 6 Prozent. W 12, Abendpost. ffa

Geld verliehen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts, 6 und 7 Prozent. W. G. Stoughton & Co., Bankers, 70—72 La Salle Str. 5fblw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sepbw

Zu verkaufen: Billig, ein guter Küchenofen, auch gute Hühner. 799 W. Kinzie Str., oben.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein vollständiger neuer Hausstand. August Grimm, 5117 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, sämmtliche Haushaltungsgegenstände. 30 W. Indiana Str., 1. Flur. dfr

Wohnt dem großen Verkauf von World's Fair-Möbeln bei: 100 Parlor Sets, 100 Chamber Sets, 50 Folding-Betten, feines Piano, 5000 Yards Teppich, 4 Restaurant-Ranges. 106 West Adams Str. 5fblw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden Ihnen die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str. Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jel6m

Schulden! Schulden! Schulden! Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt. —Keine Zahlung ohne Erfolg!— Konstabler immer an Hand. Peoples Collection Agency, 92—94 LaSalle Str. Zimmer 37. Deutsch wird hier gesprochen. 11jndw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Kein Zahlung ohne Erfolg. John Kurland, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 16janlm

30. Probe Freitag um 6 Uhr in der Aurora-Turnhalle. Schaumberg - Schindler. dfr

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble Str. 16no3mt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19sepbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern alle

Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches, vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Baßler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 340 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. [illegible] Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
L. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffeit, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 809 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
M. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
E. Glißmann, 625 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Naß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankſen, 1714 S. State Str.
A. Caihin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2406 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3983 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

C. F. Fuller, 30 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 538 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 53 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Cenkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weßharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fasb, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 38 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. G. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 103 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diet, 1406 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Konstanze, Kamilla, — seine Mutter — Regine! O Gott! Unablässig, das Gehirn fiebernd, suchte er nach Mitteln und Wegen, die ihn herausreißen sollten aus der Noth; sechshundert Milreis, auf der Stelle in seinem Besitz, würden ihn retten; denn Manuel Cordes hatte sich verpflichtet, die Steine für diesen Summe zu jeder Zeit vor Ablauf von sechs Monaten nach dem Datum des Geschäfts, auszuliefern, und einmal in seiner Hand, konnte er sie vielleicht noch unbemerkt in die Schachtel gelangen lassen.

Aber wie das Geld beschaffen? Er dachte an den Grafen Montsanto, den nach seiner Meinung vom Schicksal so Bevorzugten, der alles besaß; mit der uneigennützigsten Freundschaft hatte er sich seiner Mutter und der Schwestern angenommen, aber gerade die Wohlthaten des jungen Arztes erweckten Leopolds Abneigung noch lebhafter, demüthigten seinen Mannesstolz. Nur vor dem nicht kriechen müssen, lieber gleich die erlösende Kugel durch den Kopf!

Der Tag verging indessen ohne die Rückkehr des Goldgräbers; bei jeder Bewegung Fiebingers war Leopold zusammengezuckt: „Jetzt nimmt er die Steine zur Hand!" Aber es geschah nicht, und ein Tag war wieder gewonnen.

Als das Geschäft geschlossen wurde, athmete er befreit auf und schlug halb mechanisch die Richtung nach dem Platze ein, wo Regine ihn erwarten wollte, nachdem er vorher die Wohnung Manuel Cordes aufgesucht, diesen aber nicht zu Hause getroffen hatte. „Wie spät Du kommst!" sagte Regine, welche bereits längere Zeit gewartet, mit liebevollem Vorwurf.

„Wenig fehlte, Regine, so wäre ich überhaupt nicht gekommen und Du hättest mich nicht wiedergesehen," entgegnete er, sich in ihrer Gegenwart seiner trostlosen Stimmung überlassen.

„Mein Gott, was ist Dir passirt, Leopold, ein Unglück?" fragte sie angstvoll.

„Wie man's nimmt," bemerkte er, den Mund zu einem Lächeln verzerrend.

„Sprich Dich aus, Du erschreckst mich! Sage offen, was vorgefallen ist, bitte!"

„Das kann ich nicht, Regine, es ist eine Angelegenheit besonderer Art; aber sie versetzt mich in eine Stimmung, daß ich wirklich schon ernsthaft überlegte, ob es nicht das einzig richtige sei, mir eine Kugel durch den Kopf zu schießen."

„Leopld! Könntest Du das thun, so wäre es ein Beweis, daß Du mich weder liebst, noch mir Vertrauen schenkst, und das verdiene ich Deinetwegen doch wahrhaftig nicht. Sage, was Dich so niederdrückt, wer weiß, vielleicht kann ich helfen, oder wenigstens rathen."

Er schwieg, bis es ihren dringenden Einreden endlich gelang, ihn zu bewegen, daß er eingestand, es sei eine Ehrenschuld, die auf alle Fälle innerhalb einiger Tage getilgt werden müsse."

„Eine Ehrenschuld," wiederholte Regine erleichtert, „aber das ist ja gar nicht so furchtbar schlimm — die muß eben bezahlt werden; hast Du denn niemand, keinen Freund, keinen Bekannten, welcher Dir die Summe vorstrecken könnte?"

„Niemand, Regine. Ich bin zu kurze Zeit hier, um Freunde erworben zu haben, — man muß ja überdies mit dem erbärmlichen Gehalte wie ein Klausner leben. Deshalb bleibe ich dabei, es gibt keinen anderen Ausweg als die Kugel."

„Stille davon, wenn Du mich lieb hast. Wie viel ist es denn?"

„Sechshundert Milreis."

„Weißt Du, wer sie Dir vielleicht geben würde? Romano."

„Den zu bitten, widerstrebt meinem Stolze, ich kann es nicht."

„Also Du mußt das Geld haben, Du mußt?"

„Entschieden. Aber laß uns jetzt von etwas anderem sprechen oder ich werde wahnsinnig! Es nützt ja doch zu nichts!"

„Nein," sagte Regine, ihn groß und fest anblickend, in entschiedenem Tone, „wir reden weiter darüber, die Sache muß in Ordnung; ich werde Dir das Geld verschaffen und zwar bis morgen Abend, verlaß Dich darauf."

„Aber Kind, wie wolltest Du das ermöglichen?"

„Einerlei, ich habe meinen Plan; was würde ich nicht thun, um Dich aus solcher Verlegenheit zu retten!"

„Seid Ihr denn so reich, Regine, daß Du ohne weiteres über die große Summe verfügen kannst?"

„Reich?" fragte sie verwundert. „Ach so, wir sprachen ja eigentlich niemals über unsere Verhältnisse. Nein, Leopold, reich ist Mama gar nicht, im Gegentheil, sie besitzt so gut wie gar nichts, wir erhalten alles von Onkel Karl."

Nach diesem unumwundenen Geständniß sah Leopold eine Weile schweigend auf die Figur, welche er mit seinem Stock im Sande des Strandweges, wo sie sich befanden, gezeichnet; er empfand bei der offenen Erklärung eine starke Enttäuschung, und während er so wortlos dastand, betrachtete ihn Regine, als suche sie die Gedanken auf dem Grunde seiner Seele zu lesen.

„Du meintest wohl, ich wäre reich?" bemerkte sie mit einem sonderbaren Zucken um die Lippen, halb in gezwungenem Scherze.

Etwas wie Beschämung, sich durchschaut zu sehen, ergriff ihn; doch hätte er in diesem Augenblicke es um alles nicht über sich vermocht, ihr einzugestehen, daß er in seiner Lage darauf gerechnet hatte und rechnen mußte, als er das Verhältniß mit ihr einging.

„Das ist wirklich ganz gleichgiltig, Regine; ob arm oder reich, ich habe Dich lieb und bleibe Dir treu."

„Ich glaube Dir, Leopold." Trotz der Versicherung blieb ein leiser Stachel im Innern zurück, wenn auch ihre Neigung, welche dem geliebten Manne alles verzieh, ihn zu überwinden suchte. „Fasse also Muth, morgen Abend um diese Stunde befindet sich das Geld in Deinen Händen, und sollte ich es vom Himmel herunter holen; vertraue mir, ich pflege mein Versprechen zu halten," setzte sie im Tone unerschütterlicher Ueberzeugung hinzu.

Ueberwältigt von Dank schloß Leopold sie an seine Brust und küßte ihre Lippen. „Laß mich wissen, wie Du es beschaffen willst, Regine; denn auf keinen Fall will ich, daß Du Dich meinetwegen in Ungelegenheiten stürzest."

„Dafür laß mich sorgen, ich habe meine Quellen; ich bitte Dich, das ist ja eine Bagatelle, wo es sich um Deine Ehre handelt."

„Du bist ein großherziges Mädchen, Regine."

„Wirklich?" Sie blickte selbstvergessen in seine Augen und schmiegte sich fest an ihn. „Nennst Du das großherzig? Ich finde es so selbstverständlich, daß wir alles mit einander theilen; Du würdest mir doch auch helfen, befände ich mich in peinlicher Lage?"

Ob er es gethan haben würde? Wer weiß; wohl kaum. Aber ihre unbegrenzte Hingebung beschämte ihn von neuem, er nahm sich fest vor, es ihr zu danken, sich niemals wieder mit Dingen zu befassen, die zu jeder Minute Schmach und Schande über ihn bringen konnten; nur dieses eine Mal noch frei daraus hervorgehen!

Der heutige Abend hatte ihn inniger mit Regine verbunden, als die vorhergehenden Wochen es vermocht; er sah, daß unter der eigenartigen Schale und den vielen Schwächen doch ein Kern steckte, der aus Gutmüthigkeit und verwegener Treue bestand und jener unendlichen Liebe des Weibes zu dem Manne, die ihm blindlings folgt in Noth und Elend — bis hinter die Mauern des Gefängnisses — bis in den Tod.

„Also wann sehen wir uns morgen wieder, Regine?" fragte er bald darauf, ihr die Hand zum Abschied reichend.

„Sagen wir um acht Uhr, hier an derselben Stelle."

„Es ist mir ja fürchterlich," äußerte er mit bewegter Stimme und ihre Hand festhaltend, „die Hilfe von Dir, meiner Braut, anzunehmen, um so mehr, da Deine Mutter noch nicht einmal von unserm Bündniß weiß, und es nie zugeben wird, doch es bleibt mir nichts übrig, wenn ich leben soll, — es muß sein."

„Ja, es muß sein. Und ist es nicht tausend mal besser, die Hilfe von mir, Deiner Braut, anzunehmen, als von irgend einem andern? Sei ruhig, Leopold. Nur eine Bitte hätte ich noch an Dich."

„Und die lautet?" fragte er zärtlich, mit seinem bestrickenden Lächeln in ihre Augen blickend.

Höre: sollte es mir nicht gelingen, das Geld zu bekommen — ich meine, im Falle alle bösen Gewalten des Schicksals sich wider uns verschwören, dann versprich mir, daß ich vereint mit Dir sterben darf; wenn Du todt wärest, und ich müßte allein hinterdrein folgen, das wäre so unheimlich und schauervoll."

„Still — kein Wort mehr! Wir sehen uns wieder, Geliebte!"

Und sie trennten sich mit einem letzten Kuß nach diesem ernsten Gespräche; Leopold war am Nachmittag von Konstanze benachrichtigt worden, daß die Mutter sich nicht wohl befände, er beabsichtigte, noch hinaus zu fahren, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Frau Doktor Rombeck kränkelte seit kurzem, und es schien, als habe ein schleichendes Fieber sich festgesetzt, das den Kindern Grund zu ernster Besorgniß gab.

Zu Hause angelangt, suchte Regine sofort Frau von Hasselbach auf, die sich in ihrem Salon befand.

„Willst Du mir einen großen Gefallen erzeigen, Mama?"

„Dein Betragen in der Letztzeit ist durchaus nicht darnach angethan, daß ich mich geneigt fühlen sollte, Dir einen Gefallen zu erzeigen."

„Ich brauche nämlich auf der Stelle sechshundert Milreis," fuhr Regine, unbeirrt dem Einwand gegenüber, fort.

„Mehr nicht?" fragte Valeska hohnvoll, indem sie das Buch, worin sie, in der offenen Balkonthür stehend, gelesen hatte, auf einen nahen Tisch warf. „Ganz abgesehen davon, daß ich augenblicklich solche Summen gar nicht in der Kasse habe, müßte ich doch auch erfahren, zu welchem Zwecke Du sie bedarfst."

„Das kann ich nicht sagen; die Hauptsache ist, ich muß das Geld haben."

„Hast Du in der Pension Schulden gemacht?"

„Bewahre, kein Gedanke," antwortete das junge Mädchen nach kurzem Zögern.

„Dann sehe ich auch durchaus keine Veranlassung, Dir das Geld zu geben."

„In diesem Falle werde ich Onkel Karl bitten, es mir zu borgen."

„Borgen! Dir! Das wirst Du nicht thun! Ich kann mir schon denken, wozu Du die bedeutende Summe verwenden willst; jedenfalls hat der Herr Leopold Rombeck Dich angepumpt, was seiner gerühmten nobeln Gesinnungsart sehr ähnlich sieht."

„Und verhielte es sich wirklich so, was wäre auch weiter dabei? Sich Geld zu borgen, ist noch lange nicht unehrenhaft; jeder Mensch braucht es und ist in seiner chronischen Verlegenheit nicht immer allzu wählerisch in den Mitteln, zum Ziele zu gelangen."

(Fortsetzung folgt.)

— Schneider: „So, Ihr Freund ist krank! Da wird's wohl keinen Zweck haben, wenn ich in dieser Woche mit der Rechnung zu ihm gehe!" — Student: „Doch, besuchen Sie ihn nur — der arme Mensch hat furchtbare Langweile!"

Seid nicht die Art!

Nun vergesset nicht, daß der Grocer oder der Hausirer „eine Art zu schleifen hat", wenn er Euch sagt, daß er etwas hat „so gut wie" oder „dasselbe wie" Pearline. Dafür kann es nur einen Grund geben — mehr Profit für ihn, wenn Ihr Substitute gebrauchet.

Aber wie steht's mit Euch? Welche Gründe könnt Ihr haben, wenn Ihr dieses Risiko laufen wollt? Sicherlich nicht Sparsamkeit — Pearline führt zu größter Sparsamkeit in jeder Hinsicht — es spart das meiste Geld, Zeit, und schont das Zeug und die Gesundheit. Wenn Euer Grocer Euch eine Nachahmung schicken sollte, seid gerecht — schicket sie zurück. 386 James Pyle, New York.

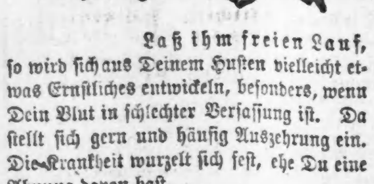
Die amerikanischen Austern

betreffend, schreibt ein deutschländisches Blatt: Vor einigen Wochen trafen die ersten amerikanischen Austern in dieser Saison von New York auf dem europäischen Kontinente ein. In diesem Jahre sind sie ganz besonders freudig willkommen zu heißen, weil die holländischen Austern ihren sehr hohen Preis von Anfang der Austernsaison beibehalten haben und auch nicht verlieren werden. Aber auch in Jahren, wo die Austern holländischer Herkunft billiger waren, hat die amerikanische der holländischen stets erfolgreiche Konkurrenz gemacht, und viele Feinschmecker ziehen die amerikanischen Austern, die sogenannten „Blue Points", den holländischen vor, weil sie nicht den eigenartigen, etwas süßlichen Nachgeschmack der letzteren an sich haben. In Amerika selbst kennt man nur die eingeborene und sie bildet nicht nur für die oberen Zehntausend eine Delikatesse, sondern ist ein Nahrungsmittel aller Stände und wird nicht nur roh, sondern in allen nur denkbaren Zubereitungen, gekocht, gedünstet, gebraten und geröstet, gegessen. In den Monaten Oktober bis April werden in Amerika über 5,000,000,000 Austern gefangen. Manche New Yorker Hotels verbrauchen monatlich für $6000 bis $7000 Austern. Nach Paris gehen jährlich allein etwa 130,000,000, nach London von 400,000,000 bis 500,000,000 amerikanische Austern, während die Einfuhr nach Deutschland in den letzten Jahren einen Werth von 7,000,000 Mark erreichte.

Wo aber sind nun die größten und reichsten amerikanischen Austernbänke? Californien, Oregon und Louisiana produziren zwar auch Austern, aber die Küsten der Staaten New York, New Jersey, Maryland und Virginia liefern das stärkste Kontingent der wohlschmeckenden Schalthiere. Die Metropole des Austernhandels ist Baltimore, von wo die gefangenen Schätze in's Inland und Ausland versandt werden. Hier sind auch die großartigen Institute, wo die Austern nach einem eigenartigen Konservirungsverfahren in Blechbüchsen verpackt werden, um dann in alle Welt zu gehen. Bis zum Jahre 1784 war die Austernfischerei in Amerika ebenso frei wie die Hochseefischerei. Von dieser Zeit an setzen Verordnungen zum Schutze der Austernbänke ein. Eine ganz eigenartige Methode, die Auster fleischig und fett werden zu lassen, ist das Mästen derselben. Zu diesem Zwecke werden die jungen Austern gefangen, um nach dem Long Island-Sund gebracht zu werden. Dort liegen längs der Küste hinter den Dämmen große, seichte Salzwassersümpfe mit reicher Vegetation, und dies sind die Mastanstalten der Austern. Man wirft sie einfach hier hinein, läßt sie einen Sommer über liegen, um sie dann als fette Austern auf den Markt zu bringen. Die jetzt nach Europa gebrachte amerikanische Auster ist kleiner als die holländische, kostet aber in diesem Jahre nur die Hälfte von dem, was man für holländische bezahlen muß.

In früheren Jahren hatte man in Europa bereits Versuche mit der Einführung der amerikanischen Auster unternommen; es waren jedoch zumeist minderwerthige Austern von fraglichem Wohlgeschmack, die herübergebracht wurden. Jetzt hat man in Amerika für den Export nach Europa die richtigen Sorten herausgefunden und damit einem „tiefgefühlten Bedürfniß" Genüge geleistet, zumal die Holsteiner Bänke wenig abgeben und die von den holländischen gefischten Schalthiere, wie gesagt, sehr hoch im Preise gehalten werden."

— „Gestern habe ich den Mitgliedern der „Stimmritze" gesagt, ihr Gesangverein bestehe nur aus dummen Jungen und heute haben sie mich einstimmig zum Ehrenmitgliede gewählt!"



Laß ihm freien Lauf,

so wird sich aus Deinem Husten vielleicht etwas Ernstliches entwickeln, besonders, wenn Dein Blut in schlechter Verfassung ist. Da stellt sich gern und häufig Auszehrung ein. Die Krankheit wurzelt sich fest, ehe Du eine Ahnung davon hast.

Zu warten taugt nichts, besonders wenn man ein Mittel an Hand hat. Jede Unpäßlichkeit, der man durch das Blut beikommen kann, verschwindet beim Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei schwerem Husten, Bronchial-, Lungen- und Halskrankheiten, Asthma, Scrofeln in jeglicher Form und selbst bei der scrofulösen Lungen-Affektion, welche man Auszehrung nennt, bewirkt es, wenigstens in deren Anfangsstadium, eine positive und vollständige Kur.

Es ist das einzige Blutreinigungs-, Krafterzeugungs- und Restaurirungsmittel, für welches Garantie geleistet wird. In jedem Falle, in dem es nicht hilft oder heilt, wird das Geld dafür zurückgegeben. Es wird von allen Arzneiverkäufern gehalten.

Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.
Frau John Reskopf, 299 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. J. Curtis, Großdale, Jll., sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Wirkung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n g w
Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.
Set Zähne ... $8
Gold-lined Set ... $10
Gold-Filling ... $1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen ... 50 Cts.
Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.
BOSTON DENTAL PARLORS,
Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung.
146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

DR VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE (Established 1879.)
96 State St., Chicago.

Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.
Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nervenzerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Varicocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie ꝛc. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.
Neuralgia, Paralysis, Rheumatismus und Frauenkrankheiten geheilt. 10jal mfu

Brüche

dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3mal

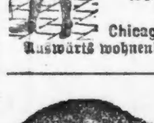
Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch vorsichtig. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig beim allereinzigen deutschen Fabrikanten 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph St.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

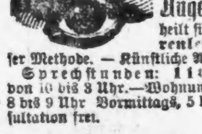
Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Heilung, keine Bezahlung!

Blut-Krankheiten
in 30 bis 90 Tagen geheilt, einerlei, wie erworben oder wie veraltet. Schleimige Stellen, Geschwüre ꝛc. innerhalb 10 Tagen verheilt. Antis-Syphilis ist unfehlbar. Thatsachen unterstützen unsere Behauptungen und unsere Bedingungen befriedigen Sie. Konsultation frei und privat. 15fmin
HOT SPRING REMEDY CO.,
(INCORPORATED.)
Chicago Office: 139 W. MADISON STR.
Auswärts wohnende Patienten brieflich behandelt.

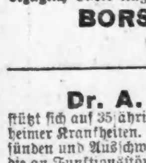


Dr. H. EHRLICH,
Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- u. Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1106 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dj1j



BORSCH 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Fehler der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Functionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden gründlich durch ungefährliche Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ... Chicago.

Keine Heilung, keine Bezahlung.
Alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Konsultation und Untersuchung frei. 6jalm
Dr. LINCOLN,
277 State Str., zweiter Stock links.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
„PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4261. 9aglj

„O, Hänschen Müller, du brauchst deinen Strumpf dem Christkind gar nicht hinzuhängen! Mamma sagt, es gäbe gar keinen Santa Claus. Hu! Hu!! Hu!!!"

„Gäbe keinen Santa Claus?! Ei, Gretchen Schulze! Meine Mamma gebraucht doch seine Seife und sagt, es sei die beste, die je gemacht wurde. Siehst du? Gewiß giebt's einen Santa Claus!"

SANTA CLAUS SEIFE
wird gemacht von
N. K. Fairbank & Co.
Chicago.

Der Owen Elektrische Gürtel nebst Zubehör

Kurirt Akute, Chronische und Nerven-Krankheiten ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Ottawa, Jll., den 9. Juli 1893.

Herr Dr. Owen, Chicago.

Ich greife heute zur Feder, um Ihnen über die Wirkung Ihres Elektrischen Gürtels zu schreiben.

Acht Monate lang litt ich an Dyspepsie, Nervenschwäche und empfindlichen Rückenschmerzen. Die Kunst zweier Aerzte, welche ich consultirte, vermochte mir keine Linderung zu verschaffen. Auf Ihren Elektrischen Gürtel aufmerksam gemacht, ließ ich mir einen solchen kommen, und siehe da, schon nach vierzehntägigem Gebrauche schwanden die Schmerzen, ich bekam guten Appetit, und nach 2 Monaten erfreute ich mich wieder des besten Wohlseins.

Diese Thatsache veranlaßt mich, den Dr. Owens Elektrischen Gürtel den leidenden Mitmenschen auf's Wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll Ben Goetsch.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.
Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. fr
Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.
Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Private, Chronische
— und —
Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannesstraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bm

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
68 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.

Medicin und Elektricität eingerechnet.

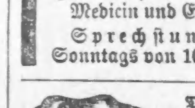
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Medizinisches Frauen-Institut.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
353 WELLS STR., Ecke Hill Str.
Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm., Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden ꝛc., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jl1j



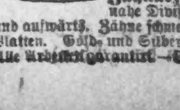
Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1. 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
25jul1 2860 State Str., Ecke 29. Str.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpsky, 282 North Ave.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 9bglj

Die Mängel der französischen Marine.

Die Marine ist schon seit langen Jahren das Schmerzenskind der französischen Regierung. Nahezu zwei Milliarden sind seit dem großen Krieg auf sie verwendet worden, und immer noch nicht wollen die Klagen über sie verstummen. Die Schiffe sollen nichts taugen, die Organisation der Küstenvertheidigung soll ein Wunder von Verdrehtheit sein, die Verwaltung soll die ungeheuren Summen, die alljährlich im Etat für sie bereit gestellt werden, verschleudern, so daß die Mobilmachung gefährdet wird, kurz, es hapert an allen Ecken und Enden. Im Ausland wird man gut thun, diesen Klagen kein allzugroßes Gewicht beizumessen. Es gibt in der französischen Kammer und in der Pariser Presse eine bestimmte Klasse von Leuten, die man als berufsmäßige Vaterlandsretter bezeichnen kann. Ueberall entdecken sie irgend etwas, was ihres Amtes nicht ist; hier fehlt ein Sperrfort an der Grenze, dort liegt ein Regiment zu wenig, bald ist Korsika einem italienischen Handstreich preisgegeben, bald sieht man schon eine feindliche Flotte vor Havre oder vor Bordeaux. Alle diese, die Landesvertheidigung interessirenden Fragen werden mit vielem Behagen in der Presse breitgetreten — zum größeren Ruhme des „glühenden Patrioten“, der das Vaterland wieder einmal von dem sicheren Untergang gerettet hat. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß in der französischen Marineverwaltung, wie in allen Verwaltungen, viel mißgewirthschaftet zu werden pflegt, aber so schlimm, wie es gegenwärtig ein Theil der Pariser Presse darzustellen beliebt, ist es gewiß nicht. Die jetzige Kampagne ist von Clemenceau, dem ehemaligen Führer der Radikalen, nicht ungeschickt inszenirt worden. Die Marineinspektoren pflegen mit der Arsenalverwaltung in Toulon nicht gut zu stehen. Durch deren Hilfe hat Clemenceau sich eine Reihe von amtlichen Darstellungen verschiedener Unglücksfälle, sowie Tadelsreskripte bei Verwaltungsfehlern verschafft. Alle diese Akten sind von dem vorigen Marineminister Admiral Rieunier unterzeichnet. Clemenceau hat die Stücke in seiner „Justice“ veröffentlicht, einen riesigen Lärm und eine ungeheure Reklame um sie geschlagen, bis die übrige Presse darauf anbiß. Lockroy, der Schwiegersohn Viktor Hugos, der überall dabei ist, wo es sich um eine Kritik der Marine handelt, sprang, wie üblich, mit mehr Leidenschaft als Sachkenntniß dazwischen, hielt Frankreich die italienische Marine als Muster in allen Dingen vor, und erklärte schließlich seine Absicht, das Ministerium in der Kammer über die Mißwirthschaft in der Marineverwaltung zu interpelliren. Mit einem geschickten Schachzug kam der Ministerpräsident seinen Absichten zuvor, indem er unaufgefordert und ungezwungen dem Wunsch Clemenceaus Folge leistete und eine außerparlamentarische Untersuchungskommission einsetzte. Die Zusammensetzung derselben ist heute bekannt; sie besteht aus elf Deputirten, darunter Lockroy, Brisson, Cavaignac, Felix Faure etc., aus sieben Senatoren, darunter Peytral, Boulanger, Barbey etc., zwei Mitgliedern der Oberrechnungskammer, einem Staatsrath und sieben technischen Mitgliedern aus der Marineverwaltung, unter den Letzteren der Admiral Gervais. Verproviantirung, Bewaffnung und Organisation der Marine sind das weite Gebiet, auf das die Untersuchungskommission ihre Arbeiten erstrecken soll. Ob etwas bei dieser Untersuchung herauskommen wird? Mit Recht erinnert man an eine ähnliche Untersuchungskommission, die im Jahre 1878 ebenfalls die gesammte Marine durchforschen und Vorschläge zur Besserung machen sollte. Damals hatte Etienne Lamy die Schäden der französischen Flotte klargelegt. Die Untersuchungskommission ging eifrig an die ihr gesetzte Aufgabe heran und entsandte Spezialkommissionen nach den verschiedenen Kriegshäfen. Eine Zeit lang wurde mit ordentlicher Wuth gearbeitet, dann verlängerten sich die Zwischenräume zwischen den einzelnen Sitzungen, und schließlich — ist die ganze Kommission eingeschlafen. Man hat nie mehr etwas von ihr gehört.

Skeptiker — und deren gibt es in der Deputirtenkammer viele, — sagen dem neuen Untersuchungsausschuß dasselbe Schicksal voraus, wie seinem Vorgänger. Jedenfalls muß man Optimist sein, wenn man viel von der neuen Untersuchung erwarten wollte. Näheres über die ganze Frage werden wir aus einer der kommenden Kammersitzungen erfahren, in welcher die Lockroy'sche Interpellation im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten in gemilderter Fassung aufgetischt werden soll. („Berl. Tagebl.“)

Weltuntergangs-Sekte.

Die vor 63 Jahren von William Miller gegründete, außer bei uns auch in Europa verbreitete Sekte der „Adventisten“ (der Name bedeutet den Glauben an die Wiederkunft Christi in sichtbarer Gestalt, in Verbindung mit dem Weltuntergang) hat heutzutage etwa 100,000 Anhänger, hat sich aber im Lauf der Zeit in fünf Richtungen gespalten, deren rührigste und in verschiedener Beziehung bemerkenswertheste die „Adventisten des siebenten Tages“ sind. Eine der begeistertsten, regsamsten und interessantesten Kolonien derselben ist die in Battle Creek, Mich., welche in der allerneuesten Zeit wieder mehr von sich reden gemacht hat, zumal dieser Tage die jährliche große Spendeversammlung dieser Sekte daselbst stattfand.

Diese Leute glauben an einen in naher Zukunft zu erwartenden „Weltuntergang“, obwohl schon der Gründer der Adventistenkirche einen solchen für 1843 und dann für 1844 vergebens angesagt hatte. Sie stützen sich dabei vorwiegend auf ein prophetisches Gesicht, welches Frau Ellen White, ihre bekannte Kirchenmutter, eines Tages gehabt hat. Auf alle Visionen dieser ihrer Seherin bauen sie bedingungslos; nichts kann ihren Glauben an den sicheren Prophetenblick der Mrs. White erschüttern, am allerwenigsten die behördliche Verfolgung und Einkerkerung vieler ihrer Anhänger, wie sie in Louisiana, Georgia, Maryland, Arkansas und Tennessee vorgekommen ist.

Ebenso groß, wie der Glaube dieser Adventisten, ist ihre materielle Opferwilligkeit, die naturgemäß um so mehr steigt, für je näher sie das Ende der Welt im derzeitigen Sinne des Wortes halten. Einmal jährlich kommen sie zusammen und schenken Alles, was sie irgend erübrigen können, für die Sache, d. h. für die Kirche. Sie geben dieses Geld, statt sich gegenseitig Weihnachtsgeschenke zu geben; von Zwang ist dabei gar keine Rede, ja es wird nicht einmal Jemand besonders um Beiträge ersucht.

Eine derartige Versammlung war auch die erwähnte in Battle Creek. Ueber 5000 Menschen füllten das große Tabernakel zum Erdrücken, und von dem Enthusiasmus, welcher herrschte, kann man sich aus einer Beschreibung gar keine Vorstellung machen! Der große Altar war nicht groß genug, alle Spenden zu fassen. Wer kein Baargeld erübrigen konnte, gab persönliches Eigenthum der verschiedensten Art. Frauen nahmen ihre Ringe, Männer ihre Uhren ab, u.s.w. Einer Namens German gab sein Haus nebst Grund, das einen Werth von $4000 hat, und diesem Beispiel folgten alsbald noch mehrere andere. Zwei Herren legten ihre Ueberzieher, und mehrere Damen ihre Robbenmäntel auf den Altar. Andere Frauen gaben ihr ganzes Silbergeschirr her. Der Adventisten-Hochschulprofessor Prescott gab einen „Check“ auf $5000. Die Zahl der goldenen Ringe allein, welche am Schluß dieses Aktes vom Altar aufgehoben wurden, betrug 70, die der Taschenuhren 80, und so fort, und der Gesammtwerth der so rasch eingegangenen Beträge betrug rund $25,000.

Das dürfte die reichste Kollekte sein, welche je in irgend einer religiösen Gesellschaft auf einmal einkam, und mehr als 90 Prozent der Spender waren Leute, welche tagtäglich für ihren Lebensunterhalt arbeiten müssen. Aber außer der Kirche, geben sie auch für die Armen ziemlich viel; das bedeutet keine gegenseitige Unterstützung, — denn es gibt innerhalb dieser Sekte keine Armen.

Gründer der „Seventh Day“-Adventistensekte war der jetzt verstorbene James White, welcher 1855 von Connecticut nach Michigan zog und in Battle Creek das Hauptquartier der Kirche errichtete. Seine Anhänger sind vollständige Abstinenzler in Bezug auf alle Reizmittel, einschließlich Kaffee und Thee, und sie machen die denkbar aufrichtigsten Versuche, nach ihren Lehren stets auch zu leben. Sehr bedeutend oder doch umfangreich ist auch ihre literarische Thätigkeit. Nebenbei haben sie in Battle Creek eine der größten existirenden Heilanstalten.

Die Bedeutung des Kampfes bei Agordat.

Aus Kairo, 10. Januar, wird geschrieben: Der von den Italienern über die Derwische bei Agordat erfochtene Sieg hat in den politischen Kreisen der egyptischen Hauptstadt begreiflicherweise große Aufmerksamkeit erregt, und es erheben sich immer mehr Stimmen, welche die Wiedereroberung des Sudans durch Egypten fordern. Man wirft den Engländern vor, daß sie die günstigste Zeit für diese Aktion unbenützt verstreichen ließen, und man befürchtet, daß die Italiener, denen jetzt der Weg noch Chartum offen liegt, zur Eroberung dieses Platzes schreiten könnten. (Dieser Annahme gegenüber sei darauf hingewiesen, daß sofort nach dem Sieg bei Agordat von Rom aus betont wurde, man denke durchaus nicht an neue Eroberungen in Afrika; die Politik Italiens verfolge dort vielmehr nur Defensivzwecke mit Bezug auf den bisher erworbenen Besitz. D. Red.) Unter diesem Gesichtspunkt ist der Kampf bei Agordat auch für die Egypter ein Ereigniß von großer Wichtigkeit gewesen. Man hegte die Besorgniß, daß ein großer Theil des ehemals egyptischen Sudans durch ferneres Zögern für Egypten verloren gehen und in den Besitz der Italiener gelangen werde. Hätten die Egypter die Ueberzeugung, daß die wiederzuerobernden Gebiete Egypten allein zufielen, so würden die maßgebenden Kreise keinen Tag mit einer kriegerischen Aktion gegen den Mahdi zögern und hierbei gern auf jede Unterstützung durch englische Truppen verzichten. So lebhaft man aber auch einerseits in Egypten wünscht, die Herrschaft über die verloren gegangenen Gebiete wiederzuerlangen und so wenig man daran zweifelt, daß dieses Unternehmen ohne fremde Beihilfe von den Egyptern allein durchgeführt werden könnte, so entschieden sträubt man sich andererseits gegen die Möglichkeit, daß die bereits im Lande befindliche englische Truppenmacht noch eine Verstärkung erfahre. Obgleich man in den leitenden Kreisen der Ansicht ist, daß ein neuer Angriff von mahdistischer Seite auf die Südgrenze Egyptens — den man bestimmt für die nächste Zeit erwartet hatte — durch die bei Agordat erlittene Niederlage an Wahrscheinlichkeit verloren habe, glaubt man doch nicht an eine lang andauernde Ruhe. Man hat es daher nicht unterlassen, die Oasen auf's neue zu verstärken, und zu diesem Behuf vor Kurzem wieder Truppen dorthin gesandt. Nach den neuesten Meldungen sollen auch im Norden des Reiches des Mahdi, unweit der egyptischen Grenze, Empörungen ausgebrochen sein. Der Mahdi hat strenge Maßregeln angeordnet und unter Anderen den Fürsten von Kallabat tödten lassen. Aus diesen und anderen Symptomen schließt man in den mit der Sudanfrage vertrauten Kreisen, daß in naher Zeit weitere wichtigere Ereignisse eintreten dürften, welche zur Entscheidung dieser Frage drängen werden.

Ein englischer General über Aberglauben.

Aus London wird geschrieben: Die Mitglieder des zur Bekämpfung des Aberglaubens begründeten „Dreizehn-Klub“, die vor einiger Zeit ein Essen veranstalteten, bei dem sie sich zu je 13 an 13 verschiedenen Tischen niedersetzten, mit einander Salz verschütteten, Spiegel zerbrachen, sich mit schneidigen Instrumenten beschenkten und andere ihren Bestrebungen angemessene muthige Thaten verrichteten, sind noch immer die Helden des Tages. Bis zur Stunde soll noch keinem der Schicksalsfrevler ein besonderes Ungemach passirt sein. Indessen wird auf der anderen Seite nun auch viel Gewicht darauf gelegt, daß alle jene Dinge mit Absicht geschehen seien, die doch nur dann Unglück brächten, wenn sie unversehens verrichtet würden. Wieder andere möchten die kleinen Abergläubigkeiten um keinen Preis aus der schon so nüchternen Welt geschafft wissen. Zuerst war es der Dichter und Dramatiker Oskar Wilde, der sich in diesem Sinne aussprach, und heute wird nun gar ein an den Präsidenten des „Dreizehner“ gerichtetes Schreiben Lord Wolseleys — Englands „größten Generals“ — veröffentlicht, in dem es heißt: „Ich bin nicht nur abergläubig, sondern ich schließe viele Abergläubigkeiten auch mit warmer Verehrung an mein Herz. Sie bringen mich, wenn nicht mit einer spirituellen Welt, von der ich nichts weiß, so doch mit einer glorreichen und artistischen und pittoresken Vergangenheit, von der die Geschichte uns viel berichtet hat, in enge Verbindung. Ich glaube an Geister und an Amulette. Ich habe seit ich in Dublin bin, die Ränder mehrerer Hüte abgenutzt durch das Grüßen einzeln angetroffener Elstern — jener mystischen Vögel, die in Irland so häufig sind — und ich würde unter keinen Umständen unter einer aufgestellten Leiter passiren. Der General wünscht den „Dreizehnern“ viel Vergnügen auf ihren Versammlungen, „obschon“, heißt es dann am Schluß, „Sie das Unglück haben, Abergläubigkeiten zu verwerfen, die das Salz des Lebens sind für ihren äußerst dankbaren Wolseley“.

Schlangenklugheit.

Ein Beispiel für die Intelligeenz einer Ringelnatter erzählt Herr Galien Mingaud in der „Revue Scientifique“. Als M. die Natter erhielt, setzte er sie in sein Terrarium. Am nächsten Tage wollte er sie einem seiner Kinder zeigen und brachte sie daher in einen Käfig aus Drahtstäben. Sofort suchte die Natter zu entschlüpfen, vermochte wohl hier und da Kopf und Hals zwischen die Stäbe hindurch zu zwängen, nicht aber den ganzen Körper. Da sie allgemach die Unmöglichkeit, auf diese Weise heraus zu kommen, einsehen mochte, wurde die Schlange plötzlich von den heftigsten Konvulsionen befallen und würgte, vor den Augen des Beobachters, in noch nicht einer Minute eine Mauereidechse heraus. Nachdem sie sich von der danach eintretenden Erschöpfung erholt hatte, wozu indessen nur ganz kurze Zeit gehörte, schlüpfte sie mit Leichtigkeit durch die Gitterstäbe, freilich entwischte sie deshalb noch nicht aus dem Bereiche des aufmerksamen Beobachters. Die Eidechse war 14 Zentimeter lang, der Kopf und ein Theil des Halses waren verdaut, sie wog noch 2.80 Gramm. Die Natter maß 23 Zentimeter und wog 4,10 Gramm. Im Anschlusse hieran erzählt derselbe Berichterstatter folgenden Vorgang, dem er selbst im Jahre 1871 beiwohnte: Er wohnte nahe bei Montpellier auf dem Lande und besaß zwei Kanarienvögel, die den Tag über mit ihrem Bauer an einer kleinen Platane angehängt waren. Liguster und Spindelbaum (Evonymus) umgaben in dichtem Gebüsch die letztere, die ganze Gruppe war etwa 8 Meter vom Hause entfernt. An einem Sommertage hörte der Beobachter mit seinen Eltern, es war nach dem Mittagessen, lautes Schreien der Kanarienvögel, doch wurde demselben weiter kein Gewicht beigelegt. Gegen fünf Uhr wurde das Bauer revidirt, und siehe da, es war ein wenig zur Seite geneigt, und beide Vögel lagen todt nahe bei ihren Futternäpfen. Bei genauerer Untersuchung zeigten sich die Federn am Körper angeklebt und mit Schleim überzogen; die Vögel selbst waren steif und in die Länge gezogen. Man vermuthete, daß eine Ringelnatter, durch den guten Köder angelockt, sich um den verhältnißmäßig dünnen Baum in die Höhe gewunden hatte und so in den Käfig gelangt war. In diesen konnte sie zwar hineinschlüpfen und hier die Vögel verschlingen, doch war ihr nun der Rückweg durch ihren eigenen Leibesumfang versperrt. Da verfuhr denn auch diese Schlange wie die eingangs erwähnte: sie würgte den Raub wieder heraus und gewann dadurch die Freiheit wieder.

Wenn der Magen rebellirt

und dadurch das Wohlbefinden des Menschen untergräbt, so kann er leicht und sicher zur Raison gebracht werden. Indem Hostetters Magenbitters die Verdauung regulirt, bringt es den Magen in Ordnung. Verdauungsbeschwerden sind die Folgen von Magenschwäche, die sich dadurch äußert, daß die genossene Nahrung, anstatt verdaut zu werden, sich zersetzt und versäuert; Sodbrennen, Blähungen und Schmerzen, wie auch eine Reihe anderer, häufig wechselnder, aber stets peinlicher Krankheitssymptome sind die Folgen davon. Aber der Friede wird wieder hergestellt, sobald man zu dem genannten Magenelixir greift und es konsequent gebraucht. Dyspepsie ist häufig die Quelle der trüben, mürrischen Gemüthsstimmung, der Schlaflosigkeit und, wenn chronisch, der Hypochondrie. Das zuverlässigste Mittel gegen alle diese Krankheitsformen ist das Bitters, welches auch gegen das Leberleiden, Verstopfung, allgemeine Schwäche, Rheumatismus und Malaria die trefflichsten Dienste leistet.

E. PARDRIDGE'S
MAIN STORE,
112, 114 UND 116 STATE STRASSE.

Die Einführer von niedrigen Preisen.

Ein großer Geld-Ersparungs-Verkauf.

Keine andere Gelegenheit—ob Bankerott- oder sonstiger Verkauf—hat je solche Chancen geboten, reelle Waaren zu solchen Ersparnissen zu kaufen. Als Beweis leset die folgenden Offerten:

Seidenstoffe.

1500 Yards weiße Habutai-Seide, werth 50c, Räumungspreis	35c
1300 Yards schwarze japanische Seide, 32 Zoll breit, werth 75c, Räumungspreis	45c
2500 Yards farbige japanische Seide, werth 69c, Räumungspreis	49c
2800 Yards bedruckte japanische Seide, helle und dunkle Muster, werth 55c, Verkaufspreis	35c
180 Stücke extrafeiner Seiden-Sammet, sämmtliche neuen Frühjahrsmoden, werth $1.29, Räumungspreis	89c
Extrafeiner 33 Zoll breiter schwarzer Seiden Cloaking Plüsch, werth $3.75, Räumungspreis	$1.49

Kleiderstoffe.

36zölliger wollener Plaid, werth 25c, Räumungspreis	12½c
Reinwollener Tricot, werth 25c, Räumungspreis	15c
46zöll. reinwollener Sturm Serge, werth $1. Räumungspreis	48c
Wollene Challies, neueste Muster, Räumungspreis	25c
40zöll. reinwollene Henriettas, Räumungspreis	35c
40zöll. reinwollener Serge, Räumungspreis	35c
Wollene finished Challies, werth 8c, Räumungspreis	5c
Rester von yardbreitem Bedford Cord—Diagonal, geblümt, gestreift, werth 12½c, Räumungspreis	5c
Feine Zephyr Ginghams, werth 18c, Räumungspreis	12½c

Spitzen.

Eine Partie schwarze Bordon-Spitzen, mit Filet Ober-Effekten, werth $1.25 bis $1.50, Räumungspreis	75c
Point de Ireland Spitzen, weiß und cream, werth 35c bis 49c, Räumungspreis	25c
Chantilly Spitzen, schwarz und cream, werth 50c, Räumungspreis	25c

Stickereien.

Eine Partie Cambric und schweizer Stickereien, werth 10c, Räumungspreis	5c
Eine Partie Cambric und schweizer Stickereien, werth 15c, Räumungspreis	10c
18zöll. Flouncings in Swiß und Cambric, werth 35c, Räumungspreis	23c
Manschetten und Kragen, alle Farben, werth 25c, Räumungspreis	10c
Seidene Halstücher, werth $1.50, Räumungspreis	65c

Männerausstattungs-Departement.

500 Dutz. Hosenträger, werth 50c, Räumungspreis	13c
Farbige gestärkte Hemden mit 3 Kragen und 1 Paar Manschetten, Räumungspreis	49c
Ein Sortiment von ungestärkten Hemden, werth 50c, Räumungspreis 3 für	$1.00
Weiße gestärkte Hemden, Fancy rosa Busen, Räumungspreis	79c
Four-in-Hand Halsbinden, werth 50c und 75c, Räumungspreis	25c

Basement-Bargains.

4000 gerieste und einfache Wassergläser—Räumungspreis	1c
800 Bratpfannen, groß, werth 20c, Räumungspreis	5c
Eine Partie von Moßrose Ironstone Porzellan, englische Waare, bestehend aus Tellern, Theekannen, Jugs, Backschüsseln, Schüsseln mit Deckel 2c., werth 35c bis $1, Räumungspreis	29c
Eine Partie von Lampen, handgemalte Schirme, werth $3.00, $4.00 und $5.00, Räumungspreis	$1.48
8000 große Dripping Pfannen, Granit-Waare, werth 45c, Räumungs-Preis	19c

Mäntel.

Partie Damen Umbrella Skirt Jackets—werth $10.00 – Für diesen Verkauf	$2.98
1 Partie Damen Umbrella Skirt Jackets, mit Pelz besetzt und eingefaßt, werth $15.00. Für diesen Verkauf	$3.98
1 Partie Damen-Jackets, alle Farben und Größen, werth bis zu $12.00. Für diesen Verkauf	$3.98
150 Dutzend seidene Waists für Damen, werth $3.50. Für diesen Verkauf	$2.50
350 lange Kinder-Mäntel, alle Farben und Größen, werth bis zu $7.00. Für diesen Verkauf	$2.50
300 Kinder-Jackets aus Biber und Cheviots, werth $4.00. Für diesen Verkauf	$1.00

Kleider.

Lot 1. Knaben-Ueberzieher, werth $3.25. Räumungspreis	75c
Lot 2. Knaben-Ueberzieher, werth bis $7.50. Räumungspreis	$1.75
Lot 3. Männer-Ueberzieher, werth bis $12.50. Räumungspreis	$3.50
Lot 4. Männer-Anzüge, werth $7.50. Räumungspreis	$2.50
Lot 5. Männer-Anzüge, werth $10.00. Räumungspreis	$3.98
Lot 6. Männer-Tuck-Röcke, werth $2.50. Räumungspreis	75c
Lot 7. Wollene Männer-Hosen, werth $2.75 bis $5.00. Räumungspreis	$1.50

Muslin-Unterzeug.

Feine Damen-Gowns, Räumungspreis	99c
Bestickte Baby Slips, Räumungspreis	19c
Bestickte Kinderkleidchen, werth $1.25, Räumungspreis	48c
Ein feines Sortiment Damen-Wrappers werth $1.00, Räumungspreis	69c

Wir sind jetzt mit der Räumung unserer schwarzen Damen-Skirts beschäftigt, ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Schuhe.

Muster Partie von echten Dongola Oxfords und Slippers für Damen, werth $1.50 bis $2.00. Räumungspreis	79c
2500 Paar Welt Kalbleder-Schuhe für Männer, werth $2.50 bis $3.00. Räumungspreis	98c
4000 Paar feine gewendete Damenschuhe, werth $2.50 bis $3.00. Räumungspreis	$1.25
500 Paar Dongola-Schuhe für Damen, werth $1.50 bis $2.50.	67c
800 Paar echte Kalblederschuhe für Knaben, Schnür- und Knöpf-Facons, $1.50 bis $2.00 werth. Räumungspreis	89c

Groceries.

Patent-Mehl, per Pfund	1c
Michigan Rutabaga Rüben, das Pfund	1c
Bestes New York State Buchweizenmehl, 12½ Pfd.-Sack	39c
Frische Juni-Erbsen, 2 Pfd.-Büchsen	6c
California Golden Drop Pflaumen, 3 Pfd.-Büchse	11c
Golden Eagle Brand Syrup, Gallonengefäß	29c
Getrocknete Lima-Bohnen, das Pfund	3c
Neue türkische Pflaumen, das Pfund	4c
Holländische Voll-Häringe, das Fäßchen	49c
No. 1 Portland Mackerel, das Pfund	10c
Extra No. 1 Whitefish, das Pfund	10c

Da wir unser eigenes Geschäftslokal besitzen, nur gegen Baar einkaufen und verkaufen, sowie nur kleine Anzeigen erscheinen lassen, können wir billiger als irgend ein anderes Haus in der Stadt verkaufen.

E. PARDRIDGE'S
MAIN STORE,
112, 114 UND 116 STATE STRASSE.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Klasse:

Darmstadt, Oldenburg, Dresden, Stuttgart, München, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Kajüte $50, $80 — Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande. 5imzlj

Die „Abendpost“ hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300.
$3.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co.“ liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis, Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: [illegible]

Zertrümmert.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück, verursacht durch verbrecherische Nachlässigkeit. Glücklicherweise war es kein Passagierzug, sondern zwei Frachtzüge. Der Schaden wird von der Eisenbahngesellschaft auf über $250,000 geschätzt, da beide Züge mit werthvollen Gütern beladen waren. Am 9. Januar stürzten zwei Güterzüge auf einer der östlichen Eisenbahnen von einem Bahndamm von über 40 Fuß herab, und die beiden Lokomotiven, sowie 39 Wagen wurden vollständig zerschmettert. Menschenleben gingen bei der Katastrophe nicht verloren, da das Personal beider Züge sich durch rechtzeitiges Abspringen vom sofortigen Tode oder lebenslänglicher Verkrüppelung rettete. Dieses Unglück war durch die strafbare Nachlässigkeit eines Telegraphisten verursacht, welchen man schlafend auf seinem Posten fand, und Waaren aller Art im Werthe von Tausenden von Dollars, für den Westen bestimmt, wurden bei diesem furchtbaren Ereigniß beschädigt. In drei Wagen des für den Westen bestimmten Zuges befanden sich verschiedene Consignationen von feinen Kleiderwaaren, welche von einer großen Kleiderfabrik in New York an einige ihrer Kunden in den westlichen Städten verladen worden waren, welche die Annahme verweigerten und die Waaren der Eisenbahngesellschaft zur Verfügung stellten, welche für allen Schaden aufzukommen hat, da die Absender den vollen Betrag der Faktura für die Waaren beanspruchen.

Um die Kosten dieser Waaren zudecken, hat der Geschäftsführer der Eisenbahngesellschaft uns dieselben übermacht, mit dem Auftrag, im Retail innerhalb der beschränkten Zeit von 20 Tagen $150,000 werth feiner eleganter Anzüge und Ueberzieher, die für das feinste Stadtgeschäft gemacht sind, zu weniger als 40 Cents am Dollar zu verkaufen, in

262 und 264 State Str.,
zwischen VanBuren und Jackson Str., Westseite der Straße.

Alle Waaren sind zu obigen lächerlich niedrigen Preisen aufgenommen und müssen in Geld umgesetzt werden, innerhalb der genannten Zeit von 20 Tagen, da die Eisenbahn-Gesellschaft nicht im Kleidergeschäft zu bleiben wünscht. Preise sind zertrümmert und Werthe vollständig außer Acht gelassen, da die Größe des Lagers, die vorgeschrittene Saison und die angeführte beschränkte Zeit in Betracht gezogen werden mußten. Dieser außerordentliche Verkauf ist ein glückliches Ereigniß für arme Leute und alle die Winterkleider bedürfen.

Winter-Anzüge für Männer.

1365 Männer ganzwollene Anzüge zu $2.85, werth $12.50. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht, nach neuester Mode, in hellen und dunklen Farben, gut werth $12.50, oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge könnt Ihr vier Tage für Inspizirung zu Hause behalten und wenn nicht vollständig zufriedenstellend geben wir Euch Eure $2.85 zurück.

1760 ganzwollene Männer-Anzüge, Cheviots und schottische Plaids, zu $4.85, werth $16.50, oder Geld zurückerstattet. Die Waaren sind nach neuestem Schnitt und haben die Schneiderwerkstätte noch keine 30 Tage verlassen. Die Muster wie Facons sind frisch und neu und garantirt gutes Fabrikat.

2240 elegante Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $6.85, werth $20, einfach und doppelknöpfige Sacks, Frocks und Cutaways.

1500 elegante Männer-Gesellschafts-Anzüge zu $8.85 werth $25, in Cutaways, einfach und doppelknöpfige Sacks, und Sacks mit gerader Front, eingefaßt und benäht.

1200 elegante Gesellschafts-Männer-Anzüge zu $9.85, werth $30. Diese Anzüge sind positiv von Schneidern gemacht, mit Seide- und Atlas-Futter, in den neuesten Schattirungen und sind der feinsten Kundenschneider-Arbeit gleich. Diese Anzüge werden den Anspruchsvollsten genügen.

Elegante Männer-Hosen.

2890 elegante Hosen zu 85c, werth bis zu $4.50.
6318 ganzwollene Dreßhosen für Männer zu $1.87, werth $6 und $7.
2615 Custom-Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Männer-Ueberzieher.

1000 Royal Beaver Männer-Ueberzieher zu $1.87, werth $10, oder das Geld zurückerstattet, wenn sie nach stattgehabter Prüfung zu Hause nicht zufriedenstellen.

963 ausgezeichnete Ueberzieher, mittelschwere und schwere Waare, zu $3.85, werth $15 oder Geld zurückerstattet.

785 elegante Chinchilla Ueberzieher, zu $5.85, werth $18.

650 englische Kerseys zu $7.85, werth $22, oder Geld zurückerstattet.

850 sehr feine Ueberzieher für Männer, mit einfacher oder doppelter Knopfreihe, helle oder dunkle Farben, in Beavers, Montagnacs, Meltons und Irish Frieze, zu $9.85, werth $30. Sie sind sämmtlich lang geschnitten und nach der neuesten Mode.

Ausstattungswaaren.

Ein prächtiges Lager von Herren-Ausstattungswaaren, welches Eure Börse öffnen wird.
Weiße leinene Hemden für Männer, zu 31c, werth $1.00.
Leinene Kragen für Männer, zu 5c, werth 25c.
Leinene Manschetten für Männer, zu 9c, werth 35c.
Feine leinene Taschentücher für Männer zu 4c, werth 25c.
Schweres Winter-Unterzeug für Männer zu 39c, werth bis zu $3.50.
Seidene Hosenträger für Männer, zu 12c, werth 75c.
Wollene Strümpfe für Männer zu 12c, werth 45c.
Feine seidene Kravatten für Männer zu 11c, werth 75c.
Feine Derby Hüte für Männer, Miller und Dunlap Moden, zu 98c, werth $4 und $5.
Seidene Plüsch-Kappen für Männer zu 98c, werth $4 und $5.

Diese Waaren muß man sehen, um urtheilen zu können. Der Raum gestattet uns nicht, die vielen Bargains, welche Euch erwarten, näher zu beschreiben. Merkt Euch, der Verkauf ist jetzt im Gange, nur für 20 Tage, in 262 und 264 State Str. (zwischen Van Buren und Jackson). Beachtet die Nummer und das Aushängeschild, und geht zum richtigen Platze, 262 und 264 State Str.

262 & 264 State St.
Nur für 20 Tage.
Offen jeden Abend bis 9.30 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & [illegible]	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.00 N	* 10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE — Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7.00 V	† 6.55 N
New York & Boston	* 2.00 N	* 7.55 N
Jamestown & Buffalo	* 2.00 N	* 7.55 N
North Judson Accommodation	* 5:15 N	* 9:40 V
New York & Boston	* 7.45 N	* 7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	* 7:45 N	* 7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.15 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.50 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 V	* 5.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 V	* 5.00 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

The Grand Cloak Co.
COR. STATE & ADAMS STS.

202 und 204 State Str., Ecke Adams Str.

Plüschmäntel.

für $9.95 — 100 sehr feine lange Mäntel oder Jacken, aus feinstem Seiden-Plüsch, mit bestem Seidenfutter, solche die für $35 bis $40 verkauft wurden.

für $2.00 — 500 Tuch-Jackets mit Seidenfutter, ganz Wolle, werth $10 bis $15,

für 49c — 300 echtfarbige Wrappers, die $1.25-Sorte.

Wir haben höfliche deutsche Verkäuferinnen, die sich ein Vergnügen daraus machen werden, Sie als regulären Kunden zu gewinnen.

Wissen Sie, daß das Fabrikzeichen der Grand Cloak Co. in einem Kleidungsstück eine Garantie ist für gutes Passen, Schnitt, Arbeit und Haltbarkeit.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2ybw
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpl
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6uolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nolj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. R. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Hauseigenthümer!!
Zahlen Eure Miether ihre Miethe?
Wenn nicht, sprecht vor bei der
City of Chicago Landlords Protective Ass'n.
Zimmer 625, Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str. — Zweigoffice: 402 Cleveland Ave. 2aubw

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State St., zwisch. Jackson & Van Buren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10malwij